Der oberschlesische Wanderer

Montag, den 30. Januar 1939
112. Jahrgang / Nr. 30

Amtliches Organ der NSDAP. sowie aller städtischen und staatlichen Behörden

Erscheint wöchentlich siebenmal morgens — Monatlicher Bezugspreis frei Haus einschließlich Bestellgeld 2,40 RM. Einzelnummer 15 Pfennig, in Polen 35 Groschen. Postbezug monatlich 2,— RM einschließlich 0,53 RM Postgebühren zuzüglich 0,42 RM Postbestellgeld. In Polen 4.50 Zloty. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückzahlung. — Schriftleitung und Verlag: Gauverlag NS-Schlesien GmbH., Zweigverlag Gleiwitz, Teuchertstraße 16. Fernsprech-Sammel-Nummer 3491. Postscheck-Konto: Breslau 439 27. — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe einspaltig 13 Pfg., Familien-Anzeigen 9 Pfg.; Klein-Anzeigen bis 60 mm Höhe, Stellengesuche und Stellenangebote 8 Pfg.; in Polen 12 Groschen. Anzeigen im Textteil 65 Pfg. Nachlässe lt. Anzeigenpreisliste 13. Für das Erscheinen der Anzeigen gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen im Anzeigenwesen. Anzeigenschluß einen Tag vor Erscheinen, 17 Uhr. Erfüllungsort für Zahlungen: Gleiwitz. Fernsprech-Sammel-Nr. 3491. Postscheckkonto Breslau 439 27

60000 Morde in Barcelona verübt

Grauenvolle Folterungen durch die Sowjetspanier

Barcelona, 30. Januar.

In Barcelona werden von Tag zu Tag neue Einzelheiten über das Schreckensregiment der roten Gewalthaber bekannt. Hier bestand eine Tscheka, die nach sowjetrussischem Muster in grauenhafter Weise wütete, so daß man versucht wäre, die jetzt ermittelten Einzelheiten nicht zu glauben, wenn nicht die Beweise eine so überzeugende und erschütternde Sprache redeten. Namentlich auf Erklärungen des militärischen Informationsdienstes SIM, der von dem ehemaligen „Kriegsminister" Prieto gegründet und geleitet wurde, wurden die unmenschlichsten Greueltaten verübt. Es steht fest, daß der SIM, die mit der sowjetrussischen Tscheka zu vergleichen ist, für über 60000 Morde verantwortlich ist.

Die Organisation des SIM lag bemerkenswerterweise in Händen des Sowjetrussen Zubirow sowie des sowjetspanischen „Generals" Walter. Der Zweck des SIM war ursprünglich die Vernichtung der Trotzkistenpartei Poum. Die Zentrale der Tscheka befand sich im Stadtteil Tibidabo, von wo aus die Gefangenen auf die einzelnen Bezirkstschekas verteilt wurden. Hier wurden die grauenvollsten Torturen angewandt.

Glühende Stahlkugeln in den Mund des Opfers

Die Gefangenen wurden auf elektrische Stühle gesetzt, deren Stromstärke zu schwach war, um den Tod herbeizuführen, aber doch ausreichten, um die Opfer langsam innerlich verbrennen zu lassen. Eine andere Tortur bestand in der Einführung glühender Stahlkugeln in den Mund des Opfers. Ferner wurden Punktscheinwerfer auf die Pupillen der unglücklichen Opfer gerichtet. Als Strafzellen verwendete man Räume, deren Fußboden aus Stahlspitzen bestand und die Fußsohlen aufschnitt. Andere Strafzellen waren so eng, daß die Opfer tagelang zum Stehen gezwungen waren. Wieder andere Zellen waren eisgekühlt und gaben lediglich den Kopf der bedauernswerten Gefangenen einer normalen Temperatur frei. Es gibt keine noch so grauenhafte Folterung, die nicht in den Hirnen dieser bolschewistischen Unmenschen erdacht worden wäre. So wurden bei einer weiteren Tortur halberfrorene Gefangene elektrisiert und so ein Nervenschok, in vielen Fällen sogar der Tod hervorgerufen.

100 Folterknechte beschäftigt

Vier Tschekas gab es in der katalanischen Hauptstadt, die insgesamt 100 Folterknechte beschäftigten. Für die Zwecke der Bespitzelung und Verhaftung verfügte die Tscheka über 2000 Agenten, die teilweise über fürstliche Gehälter von über 12 000 Peseten quittieren konnten. Die Bezahlung erfolgte direkt durch die Komintern durch Vermittlung des sowjetrussischen Botschafters.

Drei Geiselschiffe im Hafen

Nach neuen Feststellungen gab es in der Umgebung von Barcelona unter der roten Herrschaft acht Konzentrationslager für politische Gefangene des SIM. Hier ist eine Unzahl von Häftlingen infolge der erlittenen Behandlung gestorben. Zu den schlimmsten Stätten sowjetspanischer Greuel gehörten die drei im Hafen Barcelonas verankerten Gefängnis-Schiffe „Uruguay", „Argentina" und „Madrid". 3 Monate lang wurden die Gefangenen hier im dunklen Schiffsraum festgehalten. Infolge des Fehlens jeder Hygiene verbreiteten sich an Bord der drei Schiffe die furchtbarsten Krankheiten. Die auf diesen Gefängnis-Schiffen untergebrachten Häftlinge wurden als Geiseln beim Ausladen von Kriegsmaterial verwendet, indem sich die Gefängnis-Schiffe längsseits der Transportdampfer legten, um zu verhindern, daß die Transportschiffe durch nationale Flieger bombardiert wurden.

Rotspanier verloren 100 000 Mann

Nur noch Restgruppen der roten Nordarmee vorhanden

Paris, 30. Januar.

Wie die Agentur Havas meldet, schätzt man in nationalspanischen Kreisen die Zahl der rotspanischen Verluste seit Beginn der katalonischen Offensive auf 100 000 Mann, darunter 68 400 Gefangene. Die gesamte Nordarmee der Spanier habe rund 300 000 Mann gestellt. Jetzt seien nur noch desorganisierte und vom Nachschub abgeschnittene einzelne restliche Gruppen übrig geblieben.

Bei ausgesprochen schlechtem Wetter haben die nationalspanischen Operationen am Sonntag in allen Abschnitten ihren Fortgang genommen. Im Nordabschnitt nähert sich das Armeekorps Urgel der wichtigen Kreisstadt Berga. Der Widerstand der Roten ist weiterhin gering, jedoch wird der Vormarsch jetzt dadurch erschwert, daß das Gelände in die Pyrenäen mit ihren unwegsamen Höhenzügen und einer hohen Schneedecke überzugehen beginnt.

Im Mittelabschnitt besetzte das Armeekorps Maestrazgo den Ort Moya, der einen wichtigen Knotenpunkt an der Straße Manresa-Vich darstellt. Auch das Armeekorps des Generals Yague ist im Küstenabschnitt weitervorgedrungen. Ueber diesen Vormarsch liegen jedoch genaue Nachrichten bisher noch nicht vor.

Negrins Schmuckkoffer beschlagnahmt

Aufschlußreiche Dokumente in Barcelona gefunden

Barcelona, 30. Januar

Die Sowjetspanier haben vor ihrer Flucht aus Barcelona noch rechtzeitig 19 Kisten mit überaus wertvollem Schmuck in Sicherheit gebracht. Dieser Raub hat in ganz Spanien einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die zwanzigste Kiste konnte, wie bereits gemeldet, in der Wohnung des Oberbonzen Negrin sichergestellt werden. Sie enthielt wertvolle Diademe, goldene Ringe, Edelsteine usw. im Werte von über 50 Millionen Peseten.

In mehreren Hotels in Barcelona haben die Nationalen Gepäck, Archive, Dokumente und aufschlußreiche Listen vorgefunden, die die Roten nicht mehr hatten mitnehmen können. Große Lager mit Lebensmitteln, Kleidern und Munition wurden sichergestellt. In einem Lager befanden sich Waren im Werte von etwa 14 Millionen Peseten. Die sofort nach dem Einzug der Nationalen in Angriff genommene Brotverteilung hat es ermöglicht, daß die Bevölkerung dieses wichtige Nahrungsmittel wieder in ausreichenden Mengen nach der langen Hungerperiode zur Verfügung hat. Die Untergrundbahnen und die Autobuslinien nach den Arbeitervorstädten haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Begeisterung in der Stadt über die Befreiung hat keinen Augenblick nachgelassen.

Einen interessanten Fund machte man in einem Zimmer des Hotels „Majestic", wo das Gepäck der Eolina Malasechevarria, der Privatsekretärin der Marxistin Margarita Nelken, sichergestellt wurde. In diesem Gepäck fand man Dokumente über die Verschickung von spanischen Kindern in das Ausland sowie einen Brief, in dem die Malasechevarria über ihre Tätigkeit in den USA und vor allen Dingen über eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt erzählte, in der sie bei diesem um eine Unterstützung für Sowjetspanien bettelte. Wie aus dem Material weiter hervorgeht, wurden von den Sowjets allein im Dezember 1938 ungefähr 1000 Kinder ins Ausland, vor allem nach Südfrankreich, Kalifornien und den USA, „verschickt". Als die nationalen Truppen in das befreite Gebiet einzogen, sollte gerade ein weiterer Transport von 500 Kindern aus Madrider Stadtvierteln abgehen.

Die Eolina Malasechevarria unterhielt, wie aus den Funden hervorgeht, einen regen Briefwechsel mit Roosevelt und verschiedenen französischen Politikern. Diese Briefe und weitere aufschlußreiche Dokumente sind jetzt in Sicherheit. Man kann demnächst mit sensationellen Veröffentlichungen rechnen.

Eine noch nicht bestätigte Nachricht besagt, daß die rotspanische „Regierung", soweit sie sich noch auf spanischem Boden befand, nun auch aus Olet geflüchtet ist und sich nach Frankreich gewandt hat.

Indessen geht der stürmische Vormarsch der Truppen des Generalissimus unaufhaltsam vorwärts. Die roten Truppen befinden sich im Zustand völliger Auflösung. Sie sind nicht mehr in der Lage, ernsten Widerstand zu leisten.

Propaganda gegen den Verkehrsunfall

Daluege zur Eröffnung der ständigen Verkehrserziehung-Sendungen

Berlin, 30. Januar.

Der Chef der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer General der Polizei Daluege, sprach am Sonntag abend anläßlich der Eröffnung einer ständigen Verkehrserziehungs-Sendefolge im Deutschlandsender über neue Wege der Verkehrserziehung. In seiner Ansprache führte General Daluege folgendes aus:

Wir haben bewußt die Verkehrszeichen als Ansteckplaketten für den „Tag der deutschen Polizei" gewählt, damit jeder Volksgenosse diese Merkzeichen des Straßenverkehrs einmal bildlich vor sich sieht und sich ihre Bedeutung einprägt. Es wird, wie bei all unseren täglichen Bemühungen, hier Verkehrserziehung im großen Rahmen geleistet. Wenn durch diese Verkehrserziehung gleichzeitig dem Winterhilfswerk Millionenbeträge zufließen, so wird damit ein doppeltes Ziel erreicht.

Verkehrserziehung mit allen Mitteln der modernen Propaganda ist und bleibt die Voraussetzung für die Arbeit der Polizei im Kampf gegen den Verkehrsunfall. Der Rundfunk ist hierbei eine unserer wirkungsvollsten Waffen, und er verspricht, gut eingesetzt, die besten Erfolge.

Ich bin deshalb sehr dankbar, daß Sie im Deutschlandsender mit einer ständigen Sendefolge beginnen und alle 14 Tage Ihre Hörer über die Unfallgefahren im Straßenverkehr aufklären und ihnen die Möglichkeit zeigen wollen, durch richtiges Verhalten diesen Gefahren zu begegnen.

In der Hauptsache ist Gedankenlosigkeit und Fahrlässigkeit, ohne daß eine böse Absicht vorliegen mag, der Anlaß zum Verstoß gegen die Verkehrsvorschriften. Ich möchte annehmen, daß die wichtigsten Gesetze des Verkehrs im Volke bekannt sind. Es fehlt jedoch immer noch der Wille, diese Gesetze des Verkehrs tatsächlich auch auf der Straße, selbst wenn nicht Gefahr droht, peinlichst zu beachten.

Hier muß die systematische Erziehungsarbeit einsetzen. Sie muß in ständig wechselnder Form, ohne den Volksgenossen zu ermüden, ihm die Gesetze des Verkehrs einhämmern, daß sie ihm in Fleisch und Blut übergehen. Sie muß ihm klar machen, daß diese Gesetze nicht um der Paragraphen willen, sondern um des Lebens willen, um der Gesundheit des Volkes willen geschaffen sind, und daß er nur durch ihre Beachtung die in der Natur des Verkehrs liegenden Gefahren vermeidet.

Man wird deshalb nicht mehr den Volksgenossen die einzelnen Vorschriften aufzählen, sondern man wird das Leben selbst sprechen lassen. Deshalb begrüße ich es, daß Sie im Deutschlandsender durch Aufnahmen aus der täglichen Arbeit der Polizei einmal zeigen wollen, wie durch sorgfältiges Beachten der Verkehrsvorschriften mancher Verkehrsunfall hätte vermieden werden können. In diesem Sinne wünsche ich Ihrer Sendefolge den besten Verlauf und hoffe, daß Ihre Arbeit uns im Kampf gegen den Verkehrsunfall ein gutes Stück weiterbringen wird.

Europas größte Siedlung

Rudolf Heß vollzieht den ersten Spatenstich

Berlin, 30. Januar.

Am 3. Februar wird, wie NSK meldet, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den ersten Spatenstich zu Europas größter Siedlung bei Dortmund vollziehen. Bei der Großsiedlung, die dank der Initiative der Partei errichtet wird, handelt es sich um den Bau von Wohnungen für 20000 Personen. Bereits Anfang Februar wird mit dem Bau der ersten 4500 Volkswohnungen begonnen, die — in einem landschaftlich reizvollen, parkähnlichen Gelände der Roten Erde gelegen — mehr als 20 000 Volksgenossen eine würdige Heimstätte geben werden. Zu jedem der in gemischter Bauweise zu errichtenden Häuser gehört ein Garten von 30 Meter Tiefe. Die monatliche Miete liegt zwischen 30 und 40 Mark.

Feierliche Eröffnung des Reichsberufswettkampfes

Am 31. Januar einheitlich für das ganze Reich

Berlin, 30. Januar

Die feierliche Eröffnung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen findet in einer Kundgebung für das ganze Reich am 31. Januar, 20 Uhr, im Berliner Sportpalast statt. Im Verlauf dieser Kundgebung werden Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der Leiter des Berufswettkampfes, Obergebietsführer Arxmann, sprechen.

Himmler im Berliner Sportpalast

Daluege sprach zu den Polizeisportlern

Berlin, 30. Januar.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, erschien mit seinen ausländischen Ehrengästen, darunter der Questor von Rom, Exzellenz Palma, und der Questor von Turin, Exzellenz Murino, und der Chef der polnischen Kriminalpolizei, Oberst Jakubiec auf dem großen Hallensportfest der Polizei im Berliner Sportpalast und wohnte zusammen mit dem Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, und dem Kommandierenden General Freiherrn Kesselring, dieser ausgezeichneten Heerschau des deutschen Polizeisports mit größtem Interesse bei. Die Darbietungen zeigten über das rein Sportliche hinaus ein Bild unerhörter Disziplin und Körperbeherrschung und vermittelten unvergeßliche Eindrücke einer straffen Haltung und kämpferischen Härte, wie sie für den deutschen Polizeisport kennzeichnend ist.

General Daluege sprach im Namen des Reichsführers SS zu der angetretenen Polizei und wies auf den grundlegenden Unterschied in der Haltung der Polizei hin, mit dem sich die autoritären Staaten von den westlichen Demokratien abheben. In jenen Staaten, die uns immer wieder bevormunden wollen, könne es die Polizei nicht bevormunden wollen, könne es die Polizei nicht wagen, vor das Volk zu treten und um Spenden zu bitten. Dort würde die Polizei nichts weiter als Spott und Hohn ernten! Nur im nationalsozialistischen Deutschland und im faschistischen Italien sind Volk und Polizei eine kameradschaftliche Einheit geworden, die in dem Einsatz der Polizei für das Winterhilfswerk sinnvoll Ausdruck erhalten hat.

Deutscher Dampfer überfallen

Wieder von chinesischen Piraten

Schanghai, 30. Januar

Der deutsche Dampfer „Hansa" wurde im Laufe eines Monats zum zweiten Mal in der Yangtsemündung von chinesischen Piraten überfallen, als er am Nordufer des Flusses Lebensmittel für Schanghai übernahm. Als die Piraten ihre Beute, für mehrere Tausend Dollar Salz und Fleisch, vom Dampfer in ihre Dschunken einluden, wurden die Boote der chinesischen Freibeuter vom Scheinwerferlicht eines vorüberfahrenden japanischen Patrouillenschiffes erfaßt. Das japanische Patrouillenboot eröffnete ein Maschinengewehrfeuer, das von den Piraten aus Gewehren erwidert wurde. Nach kurzem Kugelwechsel gelang es den chinesischen Piraten, mit ihrer Beute in der Dunkelheit zu entkommen.

Burgwache zieht wieder durch Wien

„Wachbataillon Wien" wird aufgestellt

ea. Wien, 30. Januar

Neben Berlin erhält jetzt die Hauptstadt der Ostmark das einzige Wachbataillon Deutschlands. Es werden nur ausgesuchte Leute mit einer Mindestgröße von 1,75 Meter in die drei Kompanien des Bataillons aufgenommen. Das Wachbataillon stellt bei der Reichsstatthalterei und dem Heeresgruppenkommando die Posten und bei festlichen Anlässen eine Ehrenkompanie. Jeden Mittwoch mittag wird das Musikkorps mit den Soldaten vom Burghof aus über den Ring zur Hauptwache marschieren, wo ein Standkonzert stattfindet.

Jude erpreßt Blondinen

Arische Verkäuferin als Freiwild

rd. Wien, 30. Januar

Der aufsehenerregende Prozeß gegen den jüdischen Büfettpächter Andor Reich wegen Mißbrauchs von arischen Verkäuferinnen endete mit der Verurteilung des schamlosen Hebräers zu 6 Monaten schweren Kerkers. Der Jude sah in seinen arischen Verkäuferinnen Freiwild. Er beschäftigte in seinem Büfett in elf Wiener Kinos nur blutjunge Blondinen von 15 bis 18 Jahren. Jüdinnen lehnte er ab. Seine unsauberen Ziele versuchte Reich durch Erpressung zu erreichen. Seiner Verkäuferin erklärte er: „Fräulein, Sie müssen nicht, wenn Sie nicht wollen, Geschäft und Liebe sind zweierlei."

Beförderungen beim SS-Oberabschnitt Südost

Der Reichsführer SS hat mit Wirkung vom 30. 1. 1939 im SS-Oberabschnitt Südost befördert:

zu SS-Standartenführern: H. Rüdiger, Regierungspräsident Oppeln, Stab XXIV; Zippelius, Regierungspräsident Troppau;

zu SS-Obersturmbannführern: Wilhelm Montel, beauftragt m. d. F. der 104. SS-Standarte; Graf Hyazinth von Strachwitz, Stab OA. Südost;

zu SS-Sturmbannführern: Max Ehrlich, SS-Abschnitt XXI; Ernst Hauptfleisch, Führer I/23. SS-Standarte; H. Lindner, Führer I/8. SS-Standarte; Freiherr Günther von Reibnitz, Stab OA. Südost; Paul Unger, Führer II/45. SS-Standarte.

Beförderungen beim Reichsarbeitsdienst

Der Führer hat mit dem 30. Januar 1939 befördert und ernannt:

zum Oberstarbeitsführer: den Führer im Probedienst Anton Pfrogner, beauftragt mit der Führung des Arbeitsgaues XXXVII „Sudetenland-West";

zum Oberstarbeitsarzt: den Oberarbeitsarzt Dr. Arthur Wohlgemuth, Chef des Gesundheitsdienstamtes der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes;

zu Oberarbeitsführern: die Arbeitsführer Walter Vergin, Leiter des Hauptmeldeamtes M X; Otto Neue, Leiter des Hauptmeldeamtes M XIII; Joh. Schuberth, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgauleitung XXX; A. Machatius, Leiter des Hauptmeldeamtes M XVII; H. Schoener, Leiter des Hauptmeldeamtes M XXIV; Hans Zimmermann, Leiter des Hauptmeldeamtes M XXX; Erwin Golditz, Bearbeiter für Sonderaufgaben beim Abschnittsstab S 4; Paul Horning, Leiter der Dienstabtlg. der Arbeitsgauleitung XIV; W. Herrmann, Führer der Arbeitsdienstgruppe 155; Friedrich Heidmann, Führer der Arbeitsdienstgruppe 190; Emil Flockerzi, Führer der Arbeitsdienstgruppe 82; W. Rühenbeck, Leiter der Personalabteilung der Arbeitsgauleitung XVI; Kurt Wähner, Führer der Arbeitsdienstgruppe 241; Robert Falkenhagen, Leiter der Dienstabteilung der Arbeitsgauleitung XXVIII; Paul Frank, Führer der Arbeitsdienstgruppe 244; Berthold Leja, Leiter der Abtlg. Arbeitsleitung bei der Arbeitsgauleitung VIII; Adolf Deppe, Bearbeiter für Sonderaufgaben beim Abschnittsstab S 1; Friedrich Katerbau, Führer der Arbeitsdienstgruppe 135 (S XV); Georg Treiber, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung bei der Arbeitsgauleitung XIX; Carl Schüder, Abteilungsleiter im Personalamt der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes; Ernst Schachtebeck, Leiter der Abteilung Arbeitsleitung der Arbeitsgauleitung XVIII; Karl Saager, Sachbearbeiter im Personalamt der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes; Hermann Laasch, Lehrer für politischen Unterricht an der Reichsschule; Gustav Stöckelle, Führer der Arbeitsdienstgruppe 360; Dr. Emil Habermehl, Leiter der Personalabteilung der Arbeitsgauleitung XXX; den Führer im Probedienst Ernst Pfützner, Führer der Arbeitsdienstgruppe 342;

zu Oberarbeitsärzten: die Aerzte Paul Bettin, Arbeitsgauarzt der Arbeitsgauleitg. XXVIII; Dr. Bruno Krotz, Arbeitsgauarzt der Arbeitsgauleitung XXXIV;

zum Oberstabsamtswalter im Reichsarbeitsdienst: den Stabsamtswalter Karl Malkemus, Gauverwalter der Arbeitsgauleitung XXII.

Beförderungen in der schlesischen HJ

Der Führer des Gebietes Schlesien (4) spricht zum 30. Januar 1939 folgende Beförderungen aus:

zu Hauptgefolgschaftsführern: Gefl. Schmidt, Bann 375 Waldenburg; Oberscharf. Kausch, Bann 379 Reichenbach; Gef. Pawlik, Bann 11/349 Breslau; Obergef. Hentschel, Bann 11/349 Breslau;

zu Obergefolgschaftsführern: die Gefl. Feger, Serbin, Rudolph, Grande, alle Bann 50 Wohlau; Kaminsky, Kelischowski, Cyrus, alle Bann 62 Ratibor; Walke, Bann 22 Gleiwitz; Förster, Bann 23 Neisse; Brauner, Brandt, Müller, Iwan, Spiehler, Rieger, alle Bann 11/349 Breslau; Schubert, Bann 379 Reichenbach; Petersen, Bann 459 Rosenberg; Trautvetter, Bann 375 Waldenburg; Hitzfeld, Bann 156 Beuthen;

zu Gefolgschaftsführern: die Oberscharführer Bruckert, Kunze, alle Bann 280 Bunzlau; Quaschnik, Schikora, beide Bann 269 Groß-Strehlitz; Guork, Bann 459 Rosenberg; Sempert, Bann 157 Brieg; Böcker, Bann 460 Cosel; Schneider, Giemsa, Marek, alle Bann 22 Gleiwitz; Reiche, Bann 62 Ratibor; Gottschlich, Bann 375 Waldenburg; Steiner, Hellmann, Delloch, Pusch, Brandt, Gramatte, Müller, Sattler, Grundmann, Raupbach, alle Bann 11/349 Breslau.

Der Rundfunk am 30. Januar

Festliches Programm am heutigen Montag

Am sechsten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung werden alle deutschen Sender folgendes gemeinsame Programm als Reichssendung bringen:

9.00— 9.45 Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur deutschen Jugend (Uebertragung aus der 299. Volksschule Berlin-Wedding).

9.45—11.00 Vom Reichssender Berlin Unterhaltungskonzert.

15.00—16.10 Vom Deutschlandsender Unterhaltungskonzert.

19.20—20.00 Vom Reichssender Berlin festliche Musik.

20.00—22.45 Uebertragung aus dem Großdeutschen Reichstag mit der Erklärung der Reichsregierung.

22.45—23.00 Vom Reichssender Berlin festlicher Ausklang, es spielt das große Orchester unter Heinrich Steiner.

23.00— 23.15 Vom Reichssender Berlin Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

23.15—24.00 Vom Reichssender Berlin Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Fackelzug der uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände vor dem Führer.

Während der übrigen Sendezeit, also von 11 bis 15 Uhr und von 16.10 bis 19.20 Uhr, sind die deutschen Sender in zwei Gruppen geteilt, deren jede ein gesondertes Programm bringt. Neben Unterhaltungskonzerten umfaßt das festliche Programm Märsche der Bewegung, Lieder der jungen Mannschaft, Soldatenchöre, Kantaten und frohe Musik.

Berliner Presseball überfüllt

Das größte Repräsentativfest der Reichshauptstadt

Berlin, 30. Januar.

In allen Sälen des Berliner Zoo herrschte am Sonnabend abend frohes Leben, heitere Geselligkeit und hohe Festesfreude. Das größte Repräsentativfest der Reichshauptstadt, der Berliner Presseball, hatte einen Besuch aufzuweisen, wie er noch bei keiner anderen derartigen Veranstaltung zu verzeichnen war. Der Einladung des Reichsverbandes der deutschen Presse war eine große Zahl von bekannten Männern des öffentlichen Lebens, Diplomaten, Reichsminister, Reichsleiter, führende Männer der Parteigliederungen, hohe Offiziere aller Wehrmachtsteile, Trägerinnen und Träger weltbekannter Namen von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, von Bühne und Film gefolgt.

Dieser Abend zeigte von Beginn an, daß die Männer der Presse, die ein Jahr schwerer, aber auch erfolgreicher und von berufener Seite gewürdigter Arbeit hinter sich haben, ihre Feste mit der gleichen Großzügigkeit und Unermüdlichkeit zu feiern verstehen, mit der sie ihrem Beruf obliegen, und er zeigte weiter durch den außerordentlich starken Besuch — sämtliche Säle waren bereits kurz nach der Eröffnung überfüllt — die enge und außerordentlich herzliche Verbundenheit zwischen allen Stellen des öffentlichen Lebens und der Presse. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, konnte unter den ersten Ehrengästen Reichsminister Dr. Goebbels, den Reichspressechef Dr. Dietrich und Generaloberst von Brauchitsch begrüßen. Um Mitternacht strömen noch immer neue Scharen von Besuchern in die Säle des Zoo, und besonders groß ist das Gedränge vor den überfüllten Ehrenlogen.

In den unter der sachverständigen Leitung der Filmarchitekten der Ufa und Tobis künstlerisch hergerichteten, geradezu märchenhaft dekorierten und lichtüberfluteten Sälen wickelte sich von Beginn an ein buntes gesellschaftliches, froh beschwingtes Leben und Treiben ab. Auf höchstem kulturellem Niveau standen die künstlerischen Darbietungen. Sie begannen mit einem großen festlichen Konzert, das Kammersänger Domgraf-Faßbaender von der Berliner Staatsoper mit dem Prolog aus „Bajazzo" einleitete. Herzlicher und anhaltender Beifall dankte ihm ebenso wie der hervorragenden Wiener Sängerin Jessie Bissuti, die die Ballbesucher mit hübschen Wiener Liedern erfreute. Dann folgte die große Sensation des Abends: das erste öffentliche Auftreten von Zarah Leander, die mit ihrer schönen Altstimme, begleitet von der Kapelle Emanuel Rambour, Lieder aus allen ihren bekannten Filmen sang und die Zuhörer zu wahren Begeisterungsstürmen hinriß. Das Orchester dirigierte hierbei der Komponist Lothar Brühne, der ja auch zu den Ufa-Filmen dieser Künstlerin, „Habanera" und „Blaufuchs", die Musik schrieb. Den lebendigen und farbenfreudigen Rahmen dieses einzigartigen festlichen Konzerts bildeten 50 weißgekleidet Pagen.

Das alles aber war nur der erste einleitende Teil, der große Auftakt dieses Abends. Zunächst stimmten die Tanzkapellen ihre Weisen an und schufen, sofern es dessen noch bedurft hätte, die richtige Festfreude. Noch zahlreiche hochwertige künstlerische Darbietungen waren für den Verlauf dieser Nacht vorgesehen, darunter eine große Tanzpantomime und ein Mitternachtskabarett.

Beförderungen in der schlesischen SA

Zum sechsten Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme

Anläßlich des sechsten Jahrestages der Machtübernahme werden vom Obersten SA-Führer Adolf Hitler aus der Gruppe Schlesien befördert:

zum Brigadeführer: der Stabsführer der Gruppe Schlesien, Oberführer Waldvogel;

zu Oberführern: die Standartenführer Scholz, Leiter der Personalabteilung der Gruppe Schlesien; Ermisch, Gerichts- und Rechtsreferent der Gruppe Schlesien;

zum Standartenführer: der als SA-Führer z. V. der Gruppe Schlesien eingeteilte Obersturmbannführer Merz;

zu Sturmbannführern: die Sturmhauptführer Helmut v. Zaluskowski, SA-Sportabzeichenreferent der Gruppe Schlesien; Dohse, Führer der Reiterstandarte 21.

Aus dem Sanitätsführerkorps

zum Sanitäts-Brigadeführer: der 1. Arzt der Gruppe Schlesien, Sanitäts-Oberführer Klause;

zum Sanitäts-Obersturmbannführer: der 1. Arzt der Standarte 156, Sanitäts-Sturmbannführer Domaniecki;

zum Sanitäts-Sturmbannführer: der 1. Arzt der Standarte 58, Sanitäts-Sturmhauptführer Etzler;

zu Sanitäts-Sturmhauptführern: der 1. Arzt der Standarte 157, Sanitäts-Obersturmführer Sahnwaldt; der 1. Arzt der Standarte 154, Sanitäts-Obersturmführer Lausmann; der 1. Arzt der Standarte 7, Sanitäts-Obersturmführer Seelter; der 1. Arzt der Standarte 56, Sanitäts-Obersturmführer Schoo; der 1. Arzt der Standarte 155, San.-Obersturmführer Faltin; der 1. Arzt der Reiterstandarte 17, Sanitäts-Obersturmführer Ptasnik; der 1. Arzt der Standarte 21, Sanitäts-Obersturmführer Preyß; der Leiter des Sanitäts-Depots der Gruppe Schlesien, Sanitäts-Obersturmführer Tschanter; der 1. Arzt der Reiterstandarte 19, Sanitäts-Obersturmführer Laßmann; der 1. Arzt der Jägerstandarte 5, Sanitäts-Obersturmführer Mothes;

zu Sanitäts-Obersturmführern: der 1. Arzt der Reiterstandarte 119, Sanitäts-Sturmführer Wiederholt; der 1. Arzt der Standarte 50, Sanitäts-Sturmführer Neugebauer; der 1. Arzt der Standarte 10, Sanitäts-Sturmführer Jobke; der 1. Arzt der Reiterstandarte 121, Sanitäts-Sturmführer Lingemann.

Aus dem Verwaltungsführerkorps

zu Verwaltungs-Obersturmbannführern: der Referent der Verwaltungsabteilung der SA-Gruppe Schlesien, V.-Sturmbannführer Janke; der Hilfsreferent in der Verwaltungsabteilung der SA-Gruppe Schlesien, V.-Sturmbannführer Bohne;

zu Verwaltungs-Sturmbannführern: der Kassenverwalter der SA-Gruppe Schlesien, V.-Sturmhauptführer Kroggel; der Referent in der Verwaltungs-Abteilung der SA-Gruppe Schlesien, V.-Sturmhauptführer Müller; der Hilfsreferent in der Verwaltungs-Abteilung der SA-Gruppe Schlesien, V.-Sturmhauptführer Schmidt; der Kassenverwalter der Standarte 10, V.-Sturmhauptführer Miecke; der Kassenverwalter der Standarte 51, V.-Sturmhauptführer Scholz; der Kassenverwalter der Standarte 157, V.-Sturmhauptführer Geier;

zu Verwalt.-Sturmhauptführern: der Kassenverwalter der Standarte 22, V.-Obersturmführer Ferdinand; der Kassenverwalter der Standarte 38, V.-Obersturmführer Rißmann;

zu Verwaltungs-Obersturmführern: der Kassenverwalter der Brigade 18 (Mittelschlesien-Süd), V.-Sturmführer Piche; der Kassenverwalter der Brigade 20 (Breslau), V.-Sturmführer Sammler; der Kassenverwalter der Standarte 37, V.-Sturmführer Kaul;

zu Verwaltungs-Sturmführern: der mdWdG des Kassenverwalters der Standarte 23 beauftragte, V.-Obertruppführer Sommer; der mdWdG des Kassenverwalters der Standarte 47 beauftragte, V.-Obertruppführer Marschall; der Kassenverwalter der Standarte 154, V.-Obertruppführer Kücker; der Kassenverwalter der Stand. 155, V.-Obertruppführer Schild.

*

Anläßlich des sechsten Jahrestages der Machtübernahme spricht der Führer der Gruppe Schlesien folgende Beförderungen mit Wirkung vom 30. 1. 1939 aus:

Aus dem Stab der Gruppe Schlesien

zu Obersturmbannführern: die Sturmbannführer Linke, Leiter des Hauses der Berufserziehung 2 der DAF; Kroll, Regierungspräsident in Breslau; Kate, Gauwart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"; Hamfler, Kreisleiter Breslau; Gläser; Gröhe. In den Stab der Gruppe Schlesien wird als Mitarbeiter übernommen mit dem Dienstgrad Sturmbannführer: Fricke, Intendant des Reichssenders Breslau;

zu Sturmbannführern: die Sturmhauptführer Schramm, Gambke, Zindler, Engmann, Völker, Teubert, Zimniak;

zu Sturmhauptführern: die Obersturmführer Sturm, Generalstaatsanwalt; Manns, Hinze;

zu Obersturmführern: die Sturmführer Schröder, Abteilungsleiter im Gemeindetag; Haffke, Geschäftsführer im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge; Grzybon; Vogt; V.-Sturmführer Richter (unter gleichzeitiger Ueberführung in das aktive SA-Führerkorps);

zu Sturmführern: die Obertruppführer Rotter, Bauer, Schüller.

Aus der SA-Brigade 17 (Oberschlesien)

zu Obersturmbannführern: die Sturmbannführer Kriesten, Führer des Sturmbanns II/155; Knoppe, Standarte 62;

zu Sturmbannführern: die Sturmhauptführer Neugebauer, Leiter des Kartells für Pferdezucht für Schlesien, Reiterstandarte 117; Steinborn, Sturmbann IV/22;

zu Sturmhauptführern: die Obersturmführer Hawellek, Kreisleiter Ratibor, MdR, Standarte 62; Fröhmer, Brigade 17; Drobek, Brigade 17; die Führer der Stürme 1/22 Budzeck; 22/22 Grund; 25/62 Schulzek;

zu Obersturmführern: die Sturmführer Ockel, Brigade 17; Matschulla, Standarte 63; Widera, Reiterstandarte 17; Klaß, Sturm 16/21; Janoschka, Sturm 2/22; Zischka, Nachrichtensturm 2/22; Urbisch, Sturm 24/62; Fryske, Sturm 4/63; Peschel, Sturm 25/63; Teichmann, Sturm 2/156; Wiechulla, Sturmbann I/63; Rauscher, Adjutant d. Sturmbanns I/155; Jaeger, Sturmbann II/156; Kura, Sturm 1/155; Gibietz, Sturm 16/153;

zu Sturmführern: die Obertruppführer Tschauder, Bürgermeister der Stadt Peiskretscham, Stand. 155; Lorenz, Stand. 22; Haß, Stand. 62; Zukunft, Stand. 63; Friedrich, Stand. 155; Nowak, Reiterstand. 117; Hache, Nachrichtensturm 1/22; Miska, Sturm 2/22; Schulenburg, Sturm 3/22; Erkenburg, Sturm 14/22; Goerlich, Sturm 21/22; Pietrzok, Sturm 24/22; Suchazewski, Führer des Sturms 24/21; Fiedler, Führer des Nachrichtensturms der Stand. 62; die Führer der Stürme 12/62 Krettek; 9/63 Otte; 12/63 Schnotalla; der Adjutant d. Sturmbanns II/20 Paikert; der Adjutant des Sturmbanns I/62 Grote.

Vom Sanitäts-Führerkorps der SA-Brigade 17 (Oberschlesien) wurden befördert:

zu Saniäts-Sturmhauptführern: die Sanitäts-Obersturmführer Frank, Sturmbann III/62; Lindner, Standarte 63;

zu Sanitäts-Obersturmführern: die Sanitäts-Sturmführer Grabowy, Standarte 62; Wosnitza, Sturmbann III/22; Piwowarski, Sturmbann II/22; Dworzak, Standarte 155;

zu Sanitäts-Sturmführern: die San.-Obertruppführer Herzog, Stand. 155; Langer, Reiterstand. 17; Klar, Stand. 22; Wilczek, Sturmb. II/155; Jung, Sturmb. I/155; Kalinowski, Sturmb. II/155; Torchalla, Sturmb. III/155; Sarnes, Sturmb. II/155; Hansfeld, Stand. 22; Foit, Stand. 155; Baum, Stand. 22; Juranek, Reitersturm 2/117; Jung, Reitersturm 4/117;

zu Verwaltungs-Sturmführern: die Verwalt.-Obertruppführer Mintner, Sturmb. IV/63; Bartsch, Sturm 1/63; Kubista, Sturm 2/63; Dulog, Sturm 14/63.

Beförderungen im schlesischen NSKK

Im NSKK, Motorgruppe Schlesien, werden befördert:

zum Standartenführer: der Oberstaffelführer Bartling, Adjutant der Motorgr. Schlesien;

zum Sanitäts-Standartenführer: der Sanitäts-Oberstaffelführer Remitz, Standarte 21 Liegnitz.

„Einsturzgefahr" beim Beuthener Landesmuseum von Technischer Nothilfe behoben

In Beuthen wurde der „Tag der deutschen Polizei" mit einem Wecken eingeleitet. Mit dem Spielmannszug der SA an der Spitze marschierte ein Zug der Schutzpolizei durch die Straßen Beuthens, um die Volksgenossen auf die besondere Bedeutung dieses Tages aufmerksam zu machen. Um 8 Uhr fand auf dem Hof der Polizeiunterkunft eine feierliche Flaggenhissung statt, bei der ein Polizeioffizier in kurzen Worten auf de Bedeutung des Tages hinwies. An dieser Flaggenparade nahmen auch Vertreter der SS, der Technischen Nothilfe und der Feuerschutzpolizei teil.

Um 9 Uhr fand im Konferenzsaal des Beuthener Polizeiamtes am Reichspräsidentenplatz ein einhalbstündiger Verkehrserziehungsunterricht „mitgeladenen Verkehrssündern" statt, der diesmal eine besondere Note erhielt. Polizeimeister Foresch aus Gleiwitz wußte den über 50 Sündern, Frauen, Mädchen, Männern und Jungen aller Altersklassen, die Verkehrsbestimmungen — mit Humor gewürzt — recht anschaulich verständlich zu machen.

Vom 16. Polizeirevier Bobrek-Karf marschierten die Beamten nach dem Ortsteil Karf vor das Haus Mechtaler Straße 16, um hier der in der Abstimmungszeit in Ausübung ihres Dienstes für das Vaterland gefallenen vier Landjäger zu gedenken. An der kurzen Feier nahmen auch Abordnungen der Partei und ihrer Gliederungen teil.

In der Mittagszeit waren 250 bedürftige Kinder Gäste der Polizei in der Kantine der Polizeiunterkunft, wo sie mit einem schmackhaften Mittagessen bedacht wurden und wo der Abschnittskommandeur, Major Möller, die Kinder mit herzlichen Worten empfing.

Um 11,30 Uhr wurde auf dem Moltkeplatz vor dem Landesmuseum eine großangelegte Schauübung der Feuerschutzpolizei unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr und der Technischen Nothilfe durchgeführt. Dabei wurden vor allem die verschiedenen Rettungsarbeiten wie das Sprungtuch und der Rettungsschlauch gezeigt. Zum Schluß wurden die mechanischen Leitern hochgekurbelt und die Schlauchleitungen gelegt. Weil angenommen wurde, daß beim Landesmuseum „Einsturzgefahr" vorlag, nahm die Technische Nothilfe verschiedene Absteifungen vor, was die zahlreich erschienenen Volksgenossen mit ebenso großem Interesse verfolgten wie die Schauübung der Wehren.

Nachmittags wurden wieder die Propagandafahrten mit den Fahrzeugen der Polizei und der Feuerlöschpolizei durch den gesamten Polizeiabschnitt durchgeführt.

Ein Polizeifest im Schützenhaussaal, bei dem auch die Preisverteilung aus dem WHW-Schießen erfolgte, bildete den Ausklang des „Tages der Polizei" in Beuthen.

Historische Polizeiuniformen im Ratiborer Propagandamarsch

Sonntag morgen zog in Ratibor mit klingendem Spiel eine Abteilung Schutzpolizei, Feuerlöschpolizei, SS und Technische Nothilfe durch die Stadt. Um 8 Uhr erfolgte in Gegenwart des Kommandeurs, Major der Schutzpolizei Meier, die feierliche Flaggenhissung am Rathaus. Anschließend legte Major Meier am Heldengedenkmal im Eichendorffpark einen Kranz nieder. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der große Propagandamarsch der Ratiborer Polizei durch die Straßen der Stadt, der von drei Reitern angeführt wurde. Man sah dabei Uniformen aus fast zwei Jahrhunderten. Neben der Berlinerischen Scharwache von 1780 sah man den Rostocker Stadtpolizisten von 1826, den Fußgendarm von 1860, den Berliner Schutzmann von 1854, den Schutzmann von 1910, den „Schupo" von 1920 und schließlich die Volkspolizei des Dritten Reiches. Der sich anschließende Teil des Festzuges war eine originelle Belehrung über Verkehrsdisziplin. Planwagen, Radfahrer, Kraftwagen und Motorräder mit vielsagenden Aufschriften wie „Döse nicht", „Schlafen kannst du im Bett" oder „Kraftwagenführer, meide den Alkohol" brachten unter anschaulicher Darstellung der Folgen dieser Sünden zum Ausdruck, daß die Verkehrssicherheit für die Volksgemeinschaft eine der wichtigsten Voraussetzungen ist.

In den Mittagsstunden fanden sich in der Erholung 106 Kinder bedürftiger Ratiborer Familien als Gäste der Polizei ein. Die Kleinen ließen sich die ausgezeichnete Mahlzeit mit einer reichlichen Speisefolge außerordentlich gut bekommen. Der Mandolinenklub sorgte für Unterhaltung bei der Mittagstafel, während der Major der Schutzpolizei Meier und der Ortsgruppenamtsleiter der NSV-Ortsgruppe Ratibor-Süd, Wittek, zu den Kindern sprachen. Mit stürmischem Hallo wurde von den Kleinen, die von den Beamten und ihren Töchtern betreut wurden, der Kasper begrüßt, der sie dann für eine Stunde fesselte. Die Bedeutung des Tages, der für Ratibor zu einen außerordentlichen Erfolg wurde, brachten auch zahlreiche Geschäftshäuser zum Ausdruß, deren Schaufenster mit Ausstellungen aus dem Aufgabengebiet der deutschen Polizei ausgestattet waren.

Statt die Geliebte — deren Schwester getroffen

Ein 44jähriger Mann aus Oberhausen, der seine Geliebte erschießen wollte, jagte durch das Schlafzimmerfenster mehrere Schüsse auf deren Bett. Hier schlief jedoch zufällig eine Schwester der Frau. Sie wurde von den Schüssen so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Der Täter flüchtete nach der Tat und verübte Selbstmord.

Verlag und Druck:
Gauverlag NS-Schlesien GmbH., Zweigverlag Gleiwitz
Verlagsleiter: Erwin Schwarzkopf Gleiwitz
Hauptschriftleiter: Dr. Josef Seibold Gleiwitz
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und Chef vom Dienst: Peter Jäntsch
Verantwortlich für Politik: Dr. Josef Seibold für Kulturpolitik und Unterhaltung: Jürg Straßberger-Lorenz; für Lokales Industriegebiet und Kreis Groß Strehlitz: Kurt Baum; für Provinz: Hubert Schray; für Sport: Walther Rönnberg; für Wirtschaft: Peter Jäntsch; für Anzeigen: Friedrich Reichelt; alle in Gleiwitz

Gesamtdruckauflage XII/38 täglich 42 193, davon Bezirks-Beilage Cosel-Neustadt 6 247 und Bezirks-Beilage Ratibor-Leobschütz 4 588

Zur Zeit hat Preisliste 13 Gültigkeit
Gesamtauflage unserer Schlesischen Gaupresse über 330 000

Für Rückgabe unverlangt eingehender Beiträge, Zeichnungen und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

2 deutsche Länderkampf-Siege

Auch der „Preis der nationalsozialistischen Erhebung" fiel an die deutschen Reiter

Belgien — Deutschland 1:4

Die neu zusammengestellte Fußballnationalelf bewährte sich bestens

Die deutschen Fußballer bewiesen am Sonntag im Heißel-Stadion in Brüssel, daß sie gegenüber den Boxern und Ringern, die die ersten Ländersiege 1929 erstritten, nicht zurückstehen wollen. Unsere aus Altreichs- und Ostmarkspielern zusammengesetzte neue Elf siegte über Belgien nach hartem Kampf mit 4:1 (2:1), wobei der Gastgeber lange Zeit nur 10 Mann im Felde hatte. Gegen unsere starke Deckung vermochte der Gegner nur durch einen Elfmeter den Ehrentreffer herauszuholen. Damit hat Deutschland seit 1933 den fünften Sieg in ununterbrochener Folge gegen Belgien erkämpft und dabei ein Torverhältnis von 20:4 erzielt. Da Deutschland in der Vorkriegszeit drei Niederlagen gegen Belgien erlitt, steht unsere Belgien-Bilanz auf 5:3 Siege und 27:16 Tore.

Alle die, die der deutschen Mannschaft im Länderkampf mit Belgien einen schweren Kampf voraussagten, sollten Recht behalten. Vor rund 50 000 Zuschauern errang unsere Elf zwar einen zahlenmäßig klaren 4:1 (2:1)-Sieg, doch spiegelt dieses glatte Ergebnis nicht den Widerstand der tapferen Belgier wieder, die bereits vor der Pause ihren guten Halbrechten Voorhoof nach einem Zusammenprall mit Schmaus verloren und während der zweiten Halbzeit dem Ausgleich verschiedentlich sehr nahe waren. Erst in der letzten Viertelstunde, als die Widerstandskraft der zehn Belgier erlahmte, kam der deutsche Angriff zu zwei weiteren Toren, die den Sieg sicherstellten. Binder, Schön, Lehner und Hahnemann waren die deutschen Torschützen, während Belgien zwei Minuten vor der Pause durch Stynen, der einen Handelfmeter verwandelte, zum Ehrentor kamen. Unter den Zuschauern, die das schöne Stadion füllten, sah man u. a. auch den belgischen Kriegsminister Denis und an der Spitze der deutschen Kolonie den Botschafter von Bülow-Schwandte.

Der schwedische Schiedsrichter Eklöw rief die Spielführer zur Wahl. Goldbrunner gewann sie und wählte den starken Wind zum Bundesgenossen. Als Eklöw den mit Spannung erwarteten Kampf anpfiff, standen sich die beiden Nationalmannschaften in der vorgesehenen Aufstellung gegenüber:

Deutschland: Platzer (Admira Wien); Streitle (Bayern München), Schmaus (Vienna Wien); Rohde (Eimsbüttel), Goldbrunner (Bayern München), Gellesch (Schalke 04); Lehner (Schwaben Augsburg), Hahnemann (Admira Wien), Binder (Rapid Wien), Schön (Dresdner SC), Arlt (Riesaer SV).

Belgien: De Raedt (Gent); Paverick (Antwerpen), van Caelenberg (Anderlecht); Dalem (Lüttich), Stynen (Charleroi), Paul Henry (Brüssel); Winnepenninck (St. Gilloise), Voorhoof (Lüttich), Isemberghs, Braine (Beerschot), Buyle (Brüssel).

Binder und Schön sorgen für Vorsprung

Wie nur zu verständlich, kommt die deutsche Elf recht schwer ins Spiel, weil sie in dieser Besetzung noch nie zusammengestanden hat. Trotz des Rückenwindes können unsere Verteidiger den Ball nicht weit genug wegbringen. So ergeben sich gleich in den ersten Minuten einige bedrohliche Lagen, als sich die ausgezeichnet aufeinander abgestimmte linke Flanke Belgiens durchspielt und Platzer dem Halblinken Braine den Ball vom Fuß holen muß. Ueberhaupt hat der Wiener Torwart in den ersten Minuten viel Arbeit, verrät aber große Sicherheit. Als er einmal überspielt wird, steht Streitle zum Glück auf der Torlinie, um das Leder zurückzuschlagen. Braines Schüsse verfehlen knapp ihr Ziel.

Langsam findet sich die deutsche Elf aber zu Gegenangriffen. Gerade hat Schön den ersten Torschuß abgegeben, da fällt auch schon in der 11. Minute das erste Tor durch Binder. Ueber Schön, Arlt und Hahnemann kommt der Ball zum deutschen Mittelstürmer, der aus 15 Meter Entfernung kurz entschlossen und unhaltbar halbhoch einschießt.

Der lange „Bimbo" ist überhaupt sehr gefährlich. Wie ein Berserker bricht er mit dem Ball am Fuß durch die gegnerische Abwehrkette, hat aber vorerst noch kein Glück. Immerhin ist das deutsche Kombinationsspiel jetzt zügiger geworden. So läßt das zweite Tor auch nicht mehr lange auf sich warten.

Ein klassischer Angriff wird durch den Dresdener Schön eingeleitet, der von seinem sächsischen Landsmann Arlt den Ball zurückbekommt und in der 17. Minute zum 2:0 für Deutschland einköpft.

Die Belgier werden durch diesen neuen Erfolg ihres Gegners aufgemuntert. Sie drängen die deutsche Elf für Minuten zurück und belagern unseren Strafraum. Aber mit ihren Schüssen haben sie einfach kein Glück. Auf der Gegenseite verpassen Arlt und Hahnemann einige gute Chancen. Auch Binder rutscht der Ball überaus unglücklich vom Fuß weg.

Nach der ersten deutschen Ecke in der 35. Minute kann Platzer einen Kopfball Braines nur in höchster Not noch zur Ecke abwehren. Dann ereignet sich der bedauerliche Zwischenfall. Schmaus und Voorhoof, Belgiens Halbrechter, stoßen gleichzeitig zum Ball und mit den Köpfen derart wuchtig zusammen, daß beide am Boden liegen blieben. Während sich der lange Wiener Verteidiger aber schnell erholt, wird Voorhoof vom Platz getragen. Belgien muß das schwere Spiel also mit zehn Spielern durchstehen.

Zunächst drückt dieser Verlust aber noch nicht auf die Kampfkraft der Gastgeber, vielmehr kommt es zwei Minuten vor Schluß der ersten Halbzeit zum belgischen Ehrentor, als Platzer einen von hinten aufs Tor gegebenen Ball nicht erreichen kann, Gellesch das Leder mit der Hand zurückschlägt und der belgische Mittelläufer Stynen den fälligen Elfmeterball unhaltbar verwandelt.

Schon kurz nach Wiederbeginn verletzt sich Schmaus erneut am Kopf, muß für Minuten ausscheiden, kommt dann aber mit Kopfverband wieder. Die deutsche Elf spielt zeitweise sehr überzeugend und ist vor allem technisch klar überlegen. Die Belgier dagegen kämpfen mit prachtvoller Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit, aber auch mit einer guten Portion Härte um den Ausgleich, den sie durch steiles, raumgreifendes Flügelspiel zu erzwingen suchen. Im deutschen Angriff fällt Schön nach seinem großen Arbeitspensum vor der Pause etwas ab. Arlt ist aber nach wie vor unser unermüdlichster Stürmer. Zum Glück findet sich mit der Zeit auch die rechte Flanke zu gemeinsamer Arbeit. Mit hohen weiten Schlägen machen sich Belgiens hervorragende Abwehrspieler immer wieder Luft und erzwingen durch ihre Außen verschiedene gefährliche Lagen, aus denen mit etwas mehr Glück auch der Ausgleich hätte erzielt werden können.

Die Entscheidung fällt in der 67. Minute

Bei einer Flanke Arlts prallen Binder und de Readt zusammen. Der Wiener verpaßt das Leder, Lehner aber ist zur Stelle und schießt ein, während Belgiens Torwart am Boden liegt.

Belgien muß nun in der letzten Viertelstunde stark verteidigen, hat aber noch einmal eine gute Torchance, als der allzu sorglose Platzer einen Weitschuß Stynens nicht festhält. Doch auch diese kleine Aufregung geht vorüber und bringt den vom Pech verfolgten Belgiern nichts ein.

Der Kampf ist hart geworden. Stynen muß mit einer Knieverletzung vorübergehend ausscheiden. Auch der Außenläufer Henry humpelt nur noch. Wirklich kein Wunder, daß Deutschland fast in letzter Minute noch zu einem vierten Tor gelangt, als Binder seinen Wiener Landsmann Hahnemann geschickt freispielt, der dann auch prompt zum 4:1 verwandelt. Mit dem Deutschlandlied wird die siegreiche deutsche Elf zum Schluß geehrt.

Verdienter deutscher Sieg

Deutschlands Elf hat diesen Kampf verdient gewonnen. Sie erreichte zwar noch nicht ihre beste Länderspielform, doch darf man dabei nicht vergessen, daß sie völlig neu zusammengestellt war und sich die elf Spieler im Kampf selbst erst zu einer Mannschaft finden mußten. Auf jeden Fall aber zeigte diese deutsche Elf technische Reife und ein strategisch gutes, streckenweise sehr überzeugendes Spiel. Von den Neulingen hat der 19jährige Riesaer Arlt am meisten überrascht. Er war ohne Zweifel unser aktivster Stürmer, flankte famos und hatte nur etwas Schußpech. Abwarten muß man, ob Franz Binder nun wirklich der ideale Mittelstürmer der deutschen Mannschaft wird. Durch sein erstes Tor führte sich „Bimbo" sehr gut ein. Zweifellos hat er durch sein wuchtiges Stürmen und seine guten Vorlagen auch ein großes Verdienst an den übrigen Toren. Bester Spieler vor der Pause war unstreitig der technisch hervorragende und gewandte Halblinke Helmut Schön, der sich jedoch in der ersten Halbzeit zuviel zugemutet hatte und es später an Stehvermögen fehlen ließ. Lehner und Hahnemann verstanden sich lange Zeit nicht und hatten nur im letzten Drittel gute Augenblicke. Unsere Außenläufer schalteten sich sehr eng in das Stürmerspiel ein, vernachlässigten dadurch zwar etwas die Deckung, konnten sich das aber bei der Zuverlässigkeit Goldbrunners, der überlegenen Ruhe Schmaus' und dem angriffslustigen Streitle erlauben. Platzer hielt einige gefährliche Schüsse meisterhaft, war aber manchmal etwas leichtsinnig und wagte sich auch verschiedentlich zu weit aus dem Tor.

Tapfere Belgier

Die belgische Elf verdient ein hohes Lob. Sie hat in ihrem Pech eine hervorragende Energieleistung gezeigt und nach der Ansicht belgischer Fachleute selten so gekämpft. Hervorragend war das Abwehrspiel. Eisern klebten die Läufer an ihren Gegnern. Im Sturm sorgte der diesmal sehr einsatzbereite, schußfreudige Braine zusammen mit dem ganz ausgezeichneten Linksaußen Buyle für gefährliche Vorstöße. Stellenweise war der Kampf hart, aber nie unfair. Der schwedische Schiedsrichter Eklöw leitete recht großzügig und störte dadurch wenig den spannenden Kampfverlauf.

Nach der Pariser Weltmeisterschaftsschlappe hat Deutschland nun in der neuen Spielzeit drei Länderkämpfe ausgetragen und sie alle mit 4:1 gewonnen. Polen, Rumänien und Belgien sind zwar nicht Nationen der europäischen Spitzenklasse, immerhin aber haben die klaren Siege bewiesen, daß wir nun auch wieder größeren Aufgaben gewachsen sind. So erwarten wir gespannt die Kämpfe gegen Jugoslawien am 26. Februar in Berlin und vor allem gegen Italiens Weltmeisterschaftself am 26. März im Stadion zu Florenz.

Schweden — Deutschland 4:12

Die Deutschen stellten das 8:8 von Stockholm richtig

Nach ihrem 10:6-Sieg über Finnland am 21. Januar in Königsberg holten sich die deutschen Amateurboxer, wie wir am Sonntag bereits kurz in einem Teil unserer Ausgabe berichteten, in der Hamburger Hanseatenhalle ihren zweiten Länderkampfsieg dieses Jahres. Die starken Schweden, von denen sich unsere Kämpfer im vorigen Jahr in Stockholm mit 8:8 getrennt hatten, vermochten gegen die deutsche Acht nur zwei Siege herauszuholen, während die Deutschen sechs Gewinner stellten. Da im Dezember 1938 auch Polen in Breslau mit 12:4 bezwungen worden ist, hat Deutschland damit einwandfrei seine Vormachtstellung in Europa erhärtet.

Die Hanseatenhalle war am Sonnabend abend mit rund 8000 Zuschauern gefüllt, als Deutschlands Amateurboxer ihren 59. Länderkampf bestritten. Die Deutschen waren ihren Gegnern durchweg, vor allem taktisch überlegen und zeigten in der Schlußrunde auch die größere Härte. Den Höhepunkt des Abends bildete der Schwergewichtskampf zwischen Olympiasieger Herbert Runge und dem jungen schwedischen Europameister Olle Tandberg, dem zurzeit wohl weltbesten Amateurschwergewichtler. Nach einem hervorragend geführten Kampf mußte Runge eine knappe Niederlage in Kauf nehmen. Außer ihm verlor nur noch der deutsche Bantamgewichtsmeister Gefreiter Erich Wilke, der von dem Schweden Percy Almström ausgepunktet wurde. Den einzigen ko.-Sieg des Abends errang Leichtgewichtseuropameister Herbert Nürnberg, der Stig Johnsson in der dritten Runde zur Aufgabe zwang.

Mit einer angenehmen Ueberraschung wurde der Länderkampf eingeleitet. Der kaum achtzehnjährige Kölner Fliegengewichtler Nikolaus Obermauer zeigte gegen den jungen Schweden Stig Kreuger eine taktisch kluge Leistung, so daß sein Punktsieg gegen den in Rechtsauslage kämpfenden Gegner verdient war.

Der deutsche Bantamgewichtsmeister Erich Wilke hatte mit dem schwedischen Ringfuchs Percy Almström schwere Arbeit. Nach einer überlegen geführten Schlußrunde, in der Wilke zweimal zu Boden mußte, sicherte sich Almström den verdienten Punktsieg.

Eine schöne Leistung bot der Berliner Alfred Graaf im Federgewichtskampf gegen Schwedens Ersatzmann Larsen Rydell. Im Nahkampf landete Graaf wirkungsvolle Doppelschläge, so daß sein Punktsieg zum Schluß der verdiente Lohn für sein kluges Boxen war.

Europameister Herbert Nürnberg (Berlin) hatte in dem schwedischen Leichtgewichtler Stig Johnsson einen recht schweren Gegner gefunden. Nürnberg landete rechte Haken auf Körper und Kopf, mußte in der zweiten Runde aber selbst einstecken. In der letzten Runde wurde der Schwede nach Serien von Kopfhaken zu Boden geworfen. Mühevoll kam er wieder auf die Beine, mußte noch zweimal die Bretter aufsuchen, bis der Ringrichter den ungleich gewordenen Kampf abstoppte und Nürnberg zum ko.-Sieger erklärte.

Schon zum fünften Male standen sich Europameister Michel Murach (Schalke) und Schwedens Weltergewichtsmeister Oskar Aagren gegenüber. Mit leichten Vorteilen ging der Schwede in die zweite Runde, in der er von Murach durch Körpertreffer zermürbt wurde. In der Schlußrunde mußte Aagren doppelt so viel im Nahkampf und auf Halbdistanz nehmen, als er kontern konnte, so daß Murach der Punktsieg zufiel.

Auf einen schnellen Sieg ging der deutsche Mittelgewichtsmeister Gefreiter Baumgarten aus. Der Schwede Allan Granelli mußte gleich linke Stopper zum Kopf und rechte Körperhaken hinnehmen, nutzte aber seine größere Reichweite geschickt aus. Hoch überlegen beendete Baumgarten auch die Schlußrunde, doch mußte er sich mit einem klaren Punktsieg begnügen.

Gegen den starken schwedischen Halbschwergewichtler Per Andersson schien der Hamburger Karl Schmidt stark benachteiligt. Mit wuchtigen Schwingern schickte der Schwede den Hamburger in der ersten Runde bis zwei zu Boden. In der zweiten Runde punktete der Deutsche mit genauen linken Geraden. Andersion war in der Schlußrunde ermüdet und knapp an Luft, so daß der schnellere Schmidt noch zu einem knappen Punkterfolg kam.

Den Höhepunkt des Abends bildete der Schwergewichtskampf zwischen Olympiasieger Herbert Runge und dem zwanzigjährigen schwedischen Europameister Olle Tandberg. In einem überaus verbissen geführten Kampf traf Runge zunächst häufiger und klarer mit linken Geraden und Aufwärtshaken. In der zweiten Runde konnte der Deutsche den pausenlos fightenden Schweden nicht mehr so leicht auf Distanz halten und mußte schwere Linke und rechte Kopfhaken einstecken. Einmal rutschte Runge kurz zu Boden und büßte seinen Vorsprung ein. In der Schlußrunde mußte Runge verschiedentlich die gefährlichen Kopfhaken Tandbergs nehmen. Der Schwede war auch in den letzten Sekunden noch frischer, während Runge Luftschwierigkeiten hatte. Nach einem herrlichen Kampf zweier großer Meister erhielt der hervorragende Schwede den knappen Punktsieg.

Zur Einleitung erzielten nach Gefechten der Jugend der Wuppertaler Weltergewichtler Herchenbach über Mellin, Hamburg, und der deutsche Leichtgewichtsmeister Heese, Düsseldorf, über den Hamburger Spitzkopf Punktsiege.

Deutschlands wertvollstes Springen

Rittmeister Brinckmann gewann den Preis der nationalsozialistischen Erhebung

Der Sonntag brachte den ersten Höhepunkt des Berliner Reitturniers. Nachmittags und abends wurde der Preis der nationalsozialistischen Erhebung, Deutschlands wertvollstes Jagdspringen, mit einem Preis von 10 000 Mark, zur Entscheidung gebracht. Zweimal mußten die Pferde über die Bahn, am Nachmittag über einen Fb-Kurs von sechs klobigen Hindernissen, während es abends noch einmal über eine Sprungbahn der Klasse Fa mit zwölf Hindernissen ging.

Der erste Teil des Wettbewerbes wurde vor fast ausverkauften Tribünen abgewickelt. Obwohl die Anforderungen ziemlich hoch waren, blieben von 100 Teilnehmern 32 ohne Fehler. 17 deutsche und 15 ausländische Pferde kamen somit in die engere Entscheidung.

In den Rahmenprüfungen gab es in der Dressur einen neuen Sieg des Majors Bürkner, diesmal auf Eilbote. In der A-Klasse wurde Dorffrieden unter O. Lörke und Strachur unter Frau Franke an die Spitze gestellt. Die Fahrkonkurrenzen für Vierspänner waren für den Leiter des Fahrstalles der Heeres-Reit- und Fahrschule, Major Stein, Gelegenheit zu einem neuen Erfolg.

Am Abend fiel die erste große Entscheidung im „Preis der nationalsozialistischen Erhebung" vor ausverkauftem Haus und einem vom Anfang bis zum Ende aufregenden Kampf zwischen den besten Springreitern und -pferden des In- und Auslandes. Rittmeister Brinkmann konnte auf „Baron" diesen Wettbewerb für Deutschland aus dem Feuer reißen. Grenzenloser Jubel umbrauste den aus internationalen Turnierkämpfen erfolgreichen Springreiter und seinen treuen Hannoverschen Wallach, als er nach Beendigung des Springens in die Bahn ritt. Mit den deutschen Hymnen wurde der große Erfolg geehrt. Ergebnis: 1. Rittmeister Brinkmann auf „Baron", 2. Rittmeister K. Hasse auf „Thora" und Rittmeister Komorowski (Polen) auf „Zbieg II", je 48,2.

Als Schaunummer wurde zum ersten Male das „Cadre Noir" der französischen Kavallerieschule Saumur gezeigt, das bei den Zuschauern stürmischen Beifall hervorrief. Etwas Aehnliches auf dem Gebiete der Dressur haben wir in Deutschland noch nicht zu sehen bekommen. Der Sonnabend hatte in der Hauptsache den Senioren der internationalen Springpferdeklasse gegolten. Mehr als 70 oft bewährte alte Kämpen mit einem Mindestalter von 12 Jahren gingen in der letzten Abteilung des Preises der Deutschlandhalle über den gegenüber dem Vortag erschwerten Kurs. Fast schien es, als sollten die Ausländer, die mit einer Streitmacht von über 30 Pferden anmarschierten, die Ersten in diesem Wettbewerbsspringen sein. Erst ziemlich zum Schluß gelang es Rittmeister Brinckmann auf dem 16jährigen „Baron", die bis dahin beste Zeit des belgischen Rittmeisters Gonze auf „Babette" mit 42,2 noch um ein Fünftel Sekunde zu unterbieten und damit den Sieg an die deutschen Farben zu heften.

Luxemburg — Belgien B 5:3 (2:1)

Der Zweifrontenkampf des belgischen Fußballsports endete am Sonntag mit einer zweiten Niederlage. Wurde die Nationalelf in Brüssel von Deutschland 4:1 geschlagen, so kehrte auch die B-Mannschaft aus Dodelingen ohne Sieg heim. Die stärkste Besetzung der Luxemburger besiegte ihre belgischen Gäste sicher.

FC Everton kommt nach Deutschland

Wie Professor Dr. Nerz dem Reichssachamtsleiter Oberregierungsrat Linnemann telegraphisch aus England mitteilte, hat er den Auftrag des NSRL erfüllt und die ausgezeichnete Fußballmannschaft des FC Everton Liverpool für vier Spiele in Deutschland verpflichtet. Die englischen Berufsspieler werden ihren ersten Kampf gegen eine deutsche Auswahlmannschaft Mitte Mai in Berlin austragen.

Wien trauert um Sindelar

Welche Rolle der Fußball in Wien spielt, zeigte sich am Sonnabend beim Begräbnis des berühmten Fußballspielers Sindelar, der vor wenigen Tagen einem tragischen Leuchtgasunfall zum Opfer fiel. Ueber 15 000 Freunde des Fußballsports gaben auf dem Wiener Zentralfriedhof dem weltberühmten Mittelstürmer des SC Austria, dem Internationalen zahlreicher Fußballschlachten, dem geistigen Lenker des einst so bewunderten österreichischen „Wunderteam" das letzte Geleit. Unter den zahllosen Blumenspenden befand sich auch ein Kranz des Reichsfachamts Fußball.

Rund um die deutschen Fußballgaue

Die Titelverteidiger erfolgreich — Noch sieben Ungeschlagene

Trotz des Länderspieles in Brüssel gab es am letzten Januarsonntag eine Reihe wichtiger Meisterspiele in den Gauen. In drei Fällen, der Nordmark, am Niederrhein und im Gau Mitte gab es wichtige Vorentscheidungen, die zugunsten der Titelverteidger ausfielen. Ungeschlagen und ohne jeden Verlustpunkt ist nach wie vor allein der SV Dessau 05. Unbesiegt sind Hindenburg Allenstein, Viktoria Stolp, Vorwärts Rasensport Gleiwitz, Preußen Hindenburg, Schalke 04 und VfR Mannheim. Ohne Sieg sind immer noch Alemannia Aachen, Algermissen und die SVg. Erfurt.

In Ostpreußen spielten: Masovia Lyck — PSV Danzig 6:2, VfB Königsberg — MSV v. d. Goltz Tilsit 2:4, Hindenburg Allenstein — Prussia Samland Königsberg 7:1.

Der Gau Pommern meldet: Stettiner SC — Pfeil Lauenburg 7:2, LSV Pütnitz — Nordring Stettin 1:4, Germania Stolp — MTV Pommerensdorf 3:1.

Ueberraschungen gab es in Berlin-Kurmark. Hertha BSC, Minerva 93, Union Oberschöneweide und der BSV 92 als Titelverteidiger verloren weitere Punkte. Blauweiß, der Berliner Neuling, schlug im vorletzten Kampf Friesen Cottbus vor 500 Zuschauern mit 3:1 (2:1). Ueberzeugen konnten die Mariendorfer aber nicht, wenn sie durch den 1:0-Sieg des SV Elektra über Hertha BSC mit drei Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze liegen und Favoriten bleiben. Tennis Borussia — Minerva 93 3:1, Wacker 04 — Berliner SV von 92 1:1, Brandenburger SC 05 — Union Oberschöneweide 4:1.

Durch den 3:0-(0:0)-Sieg des PSV Chemnitz über den Tabellenführer VfB Leipzig ist die Meisterschaftsfrage im Gau Sachsen wieder völlig offen. Innerhalb von zehn Minuten sorgten die Polizisten durch Tore von Munkelt und Helmchen (2) für den Sieg. Rund 12 000 Zuschauer wohnten dem Großkampf bei. Die große Durchschlagskraft des SC Planitz war auch ausschlaggebend für die Niederlage des Titelverteidigers BC Hartha, der 0:3 (0:2) verlor. Heyne, Weigel und Seltmann schossen für Planitz die Tore. Erst in der 90. Minute konnte der Dresdner SC seinen 2:1-(1:1)-Sieg über Konkordia Plauen durch einen Elfmeterball Richard Hofmanns sicherstellen, der durch ein Selbsttor von Kreisch stark gefährdet war. Die Tabellenführung: 1. VfB Leipzig 17:7, 2. PSV Chemnitz 16:10, 3. SC Planitz 14:8, 4. Dresdner SC 13:9. Guts Muts Dresden — Fortuna Leipzig 0:2, TuR 99 Leipzig — Sportfreunde Dresden 2:1.

Die ehrgeizigen Dessauer, die in diesem Jahre ungeschlagen zur Meisterschaft des Gaues Mitte kommen wollen, kehrten auch vom 1. SV Jena, ihrem größten Rivalen, mit einem 3:2-(1:0)-Sieg heim. Wie das Ergebnis aber schon vermuten läßt, fiel der Sieg sehr schwer; tatsächlich auch erst zwei Minuten vor Schluß durch einen Elfmeter, den Paul verwandelte. Damit fiel das siegbringende Tor. Zehn Minuten vorher hatte Dessau seinen Torwart Möllner durch Verletzung verloren. Fortuna Magdeburg — 1. FC Lauscha 4:1.

Die Tabellenführung der Nordmark ist an den Titelverteidiger, den Hamburger SV, übergegangen, nachdem Eimsbüttel ohne Rode in Altona von Borussia 93 überraschend mit 5:1 (1:0 überrannt worden war. Die 93er kämpften mit Löwenmut, um sich vor dem drohenden Abstieg zu retten. Panse erzielte für Eimsbüttel kurz nach der Pause zwar noch das Ausgleichstor, dann aber besiegelten Torwartfehler Eimsbüttels Niederlage. Der HSV siegte in Harburg über Borussia noch mit 4:0 (3:0) Toren. Holstein Kiel — PSV Lübeck 2:2, FC St. Pauli Hamburg — Rasensport Harburg 6:0, Viktoria Hamburg — Schweriner SV 3:0.

Der deutsche Meister Hannover 96 lieferte in Niedersachsen wieder ein Spiel wie in seinen besten Tagen. Der ASV Blumenthal war diesen schwungvoll und wuchtig stürmenden Hannoveranern gegenüber machtlos und verlor 6:1 (5:0). Die 96er kamen durch Richard (3), Maletzki (2) und Ley zu ihren Toren. Ueberraschend ist der hohe Sieg des VfL Osnabrück mit 8:0 über Peine und der Jäger Bückeburg mit 9:0 über Algermissen. Tabellenstand: 1. Hannover 96 19:5, 2. Eintracht Braunschweig 19:5, 3. VfL Osnabrück 18:4, 4. Werder Bremen 17:7. Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover 1:0, Werder Bremen — MSV Lüneburg 3:0.

Westfalen meldet endlich wieder einen klaren Sieg seines Meisters Schalke 04 über Armina Marten mit 4:1. Borussia Dortmund gegen Westfalia Herne 2:1, VfL 48 Bochum — Arminia Bielefeld 3:1, SpVg Röhlinghausen — SpVg Herten 4:0, Preußen Münster — SV Höntrop 4:1.

Noch selten sind bei einem deutschen Meisterschaftsspiel 45 000 Zuschauer gewesen. Das Düsseldorfer Rheinstadion war mit Großkampfstimmung umlagert als Fortuna Düsseldorf und Schwarzweiß Essen zur Vorentscheidung am Niederrhein antraten. Die Fortuna siegte nach beiderseitigen guten Leistungen mit 2:0 (1:0), dank der Gesamtwirkung der besseren Hintermannschaft. Janes verwandelte kurz vor der Pause einen Elfmeter, nachdem Essen die gleiche Chance vorher verpaßt hatte. Schubart erhöhte nach dem Wechsel auf 2:0. Das Punktverhältnis: 1. Fortuna Düsseldorf 21:3, 2. Schwarzweiß, Essen 19:5 Punkte. Westende Hamborn — SSV Wuppertal 3:0, Rotweiß Essen — Tura Düsseldorf 5:0. Union Hamborn gegen VfL Benrath 2:1.

Am Mittelrhein verlor der Tabellenführer SpVg Sülz 07 mit 1:2 in Würselen gegen die Rhenania. VfL 99 Köln — Alemannia Aachen 1:1. VfR Köln — SV Troisdorf 4:2, Beuel 08 — Mülheimer SV 0:0. Neuendorf gegen Tura Bonn 0:1.

Auch in Hessen mußte der Spitzenreiter SC 03 Kassel die Punkte abgeben. Der Hessen Bad Hersfeld siegte mit 4:3. SpV Kassel gegen FC 93 Hanau 1:1. SV Dunlop Hanau — VfB Großauheim 1:4.

Die Schwächung, die der FSV Frankfurt nach seinem wenig schönen Benehmen bei seinem Pokalendspiel erlitten hat, hat die Mannschaft nichts von ihrem Kampfgeist einbüßen lassen. Mit vier Ersatzleuten schlug sie den FK 03 Pirmasens mit 5:0 (3:0) durch Tore vor Böttgen, Dosedzal (2), Schuchardt und Heldmann und steht damit im Gau Südwest hinter Wormatia Worms, die Eintracht Frankfurt 3:2 (1:0) bezwangen, an zweiter Stelle. Kickers Offenbach — FV Saarbrücken 2:3, SV Wiesbaden — Borussia Neunkirchen 1:0. RSV Rotweiß Frankfurt — TSG Ludwigshafen 2:1.

In Baden spielten: VfL Neckarau — VfR Mannheim 0:0, SV Waldhof — FV Offenburg 6:0, Freiburger FC — Phönix Karlsruhe 1:2, 1. FC Pforzheim — Karlsruher FV 5:2, VfB Mühlburg gegen SpVg Sandhofen 4:0.

Württemberg meldet Siege seiner Spitzenreiter. Stuttgarter Kickers — SC Stuttgart 3:0, SpVg Cannstatt — VfB Stuttgart 2:3, SpSV Ulm — SV Feuerbach 9:2, SV Zuffenhausen gegen Union Böckingen 5:1, SC [illegible]nde Stuttgart gegen VfL Bühlingen (GS) 1:.

In Bayern führt nach einem 4:1-(3:0)-Erfolg über die SpVg Fürth der 1. FC Schweinfurt 05 mit einem Punkt Vorsprung vor München 1860 die Tabelle an. Die Münchener „Löwen" besiegten den 1. FC Nürnberg durch ein Tor von Krumm 1:0 (0:0) und sind stark zu beachten. VfB Coburg — Schwaben Augsburg 2:0, BC Augsburg gegen Neumeyer Nürnberg 2:2.

Nur zwei Meisterschaftsspiele gab es in der Ostmark. Dabei kamen die Wiener Austria, die erstmalig ohne ihren unersetzlichen Sindelar antreten mußten, außerdem auch auf den gesperrten Sesta und den abgewanderten Nausch verzichten mußten, also allerlei Mannschaftssorgen hatten, gegen den Wiener SC zu einem beachtlichen 3:3 (2:2). Der Pokalsieger Rapid-Wien fand sich dagegen ohne Binder gegen die forschen Amateure Fiat nicht zurecht und landete nur einen matten 3:2-(3:2)-Sieg.

Die Reichsbahner in Gefahr?

Die erwarteten Sieger gab es am letzten Januarsonntag in der schlesischen Gauklasse. Beide Tabellenführer gewannen, nach hartem Widerstand zwar, aber doch recht sicher. Preußen Hindenburg brach den Widerstand der Sportfreunde Klausberg mit 3:1 (1:1). Vorwärts-Rasensport Gleiwitz verbesserte sein Torverhältnis durch ein 4:0 (1:0) über den RSV Gleiwitz. Hinter ihnen vergrößerte sich der Abstand nächstfolgender Vereine, da außer den Klausbergern auch Breslau 02 wieder geschlagen wurde. Hertha Breslau bewies mit einem 2:0-Erfolg abermals, daß sie zur Zeit die beste Elf der Gauhauptstadt besitzt. Dabei verschoß Hertha sogar noch einige Elfmeter. Die neun und mehr Punkte, die die Mittelgruppe von den beiden Spitzenreitern trennen, bezeugen eindeutig, daß zwischen der oberschlesischen Spitze und den restlichen acht Vereinen geradezu Klassenunterschied besteht.

Am Tabellenende scheint der letzte Platz endgültig dem 1. FC Breslau zuzufallen, der gegen Breslau 06 mit 1:2 eine neue Niederlage hinnehmen mußte. Neben den Nullsechsern sorgte auch Ratibor 03 dafür, daß es weiter vom Ende wegkam. Mit 3:2 (2:1) wurden dem SV Klettendorf zwei sehr wichtige Punkte abgenommen. Der Unterlegene ist zusammen mit dem RSV Gleiwitz nächster Anwärter auf den vorletzten Platz, doch sind auch Ratibor 03 und Breslau 06 noch lange nicht außer Gefahr. Von diesen vier Vereinen dürfte trotz seines zur Zeit schlechtesten Punktstandes der RSV Gleiwitz am besten daran sein, weil er nicht nur am spielstärksten zu sein scheint, sondern auch von seinen Mitbewerbern um den Abstieg noch drei auf eigenem Platz erwartet und nur zum SV Klettendorf zu reisen braucht. Einen schweren Stand wird Ratibor 03 haben, das unter seinen sieben ausstehenden Kämpfen nur noch ein Heimspiel gegen den 1. FC Breslau hat.

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Punkte
Preußen Hindenburg	13	11	2	0	58:19	24:2
BR Gleiwitz	11	9	2	0	37:11	20:2
Breslau 02	12	5	3	4	21:20	13:11
Sportfr. Klausberg	12	5	3	4	22:25	13:11
Hertha Breslau	12	5	1	6	25:31	11:13
Breslau 06	11	4	2	5	14:22	10:12
Ratibor 03	12	5	0	7	22:28	10:14
SV Klettendorf	13	4	0	9	18:32	8:18
RSV Gleiwitz	12	3	1	8	23:34	7:17
1. FC Breslau	12	1	2	8	12:30	4:20

Am nächsten Sonntag spielen in der Vorschlußrunde zum Reichsbundpokal: Württemberg — Schlesien in Stuttgart, Bayern — Sachsen in München. Welche von den fünf angesetzten schlesischen Punktespielen stattfinden, ist noch nicht bekanntgegeben worden.

Rbg.

Ein glücklicher Sieg

Ratibor 03 — SV Klettendorf 3:2 (2:1)

In Ratibor waren 900 Zuschauer Zeugen eines typischen Punktekampfes. Auf beiden Seiten wurde mit viel Glück, aber auch abwechselndem Pech gekämpft. Schließlich wurde Ratibor 03 glücklicher Sieger, wobei aber erwähnt werden muß, daß es nicht unverdient zu den zweit wertvollen Gewinnpunkten kam, da es das etwas bessere Spiel lieferte. Der schwere Boden machte beiden Mannschaften sehr zu schaffen.

Es dauerte einige Zeit, ehe sich besonders die kräftigere Mannschaft der Klettendorfer, die übrigens ohne ihren gesperrten Verteidiger Behnsch antreten mußte, mit dem Platz vertraut machte. In der ersten Viertelstunde ging Ratibor in Front. Trotzdem gelang es den 03ern nicht, zu einem Erfolg zu kommen. Im Gegenteil, durch das einsatzbereite Spiel des Mittelläufers und Halblinken erzielte Klettendorf in der 24. Minute das erste Tor, nachdem in der zwölften Minute ein Elfmeter verschossen worden war. Dann merkte Ratibor, daß es ernst wurde, und versuchte nun mit aller Macht auszugleichen, was auch in der 31. Minute gelang. Der gute Halbrechte stellte das 1:1 her. Unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer errang 03 in der 33. Minute den 2:1-Halbzeitstand.

Wegen Verletzung verschiedener Spieler mußte 03 nach der Pause Umstellungen vornehmen, wodurch die Stürmerreihe nicht mehr so recht zur Geltung kam. Ratibor erhöhte trotzdem in der neunten Minute auf 3:1. Der Halbrechte hob den Ball geschickt über den Tormann. Dann aber verbesserte der Halblinke Kaczmierczak auf 2:3. Als dann der verletzt gewesene rechte Läufer von 03 das Feld wieder betrat, mußte der Ratiborer Torwart dieses verlassen, so daß es um 03 böse aussah. Bei dem 2:3-Stand blieb es bis zum Schluß.

Drei Elfmeter verschossen

Hertha Breslau — Breslau 02 2:0 (0:0)

Vor mehr als 5000 Zuschauern startete die Breslauer SVg 02 gegen Hertha in einer Form, die einen klaren Sieg der Gräbschener vermuten ließ. Aber bald war dieses Feuerwerk abgebrannt. Hertha hatte eisern verteidigt und schnürte die Nullzweier dann für längere Zeit so ein, daß Tore in Fülle greifbar schienen. Als Nittritz in der 14. Minute wegen einer Hand Langners einen Elfmeter verhängte, sollte das 1:0 folgen. Heinzel schoß jedoch pflaumenweich. Fleischer konnte in aller Ruhe einen Schritt seitwärts treten und den Ball aufnehmen. Bald darauf folgten zwei weitere Elfmeter. Heinzel und Schiller knallten an die Latte. Trotz vieler Gelegenheiten mußte sich Hertha also bis zur Pause mit einem 0:0 begnügen. Wieder drängte die BSVg 02, jetzt glaubte man allgemein an eine unglückliche Niederlage des Platzvereins. Bei einer Ecke brach aber Schwieder den Bann, ein placierter Kopfball schaffte das 1:0. Längere Zeit darauf erhöhte Katzer, wiederum bei einer Ecke mit dem Kopf, den Vorsprung Herthas. Dieses 2:0 verteidigten die Kleeblättler erfolgreich. Ihr fünfter Sieg leitete ihre Sicherung in der Tabelle ein.

Beim Gegner fand sich der Sturm genau so wenig wie in allen Pflicht- und Pokalspielen der letzten Wochen. Baron und [illegible]r konnten sich nicht durchsetzen, die linke [illegible] Pawlitzki-Kleinert wurde allzu genau abgedeckt, Feige kam als Rechtsaußen nicht zur Geltung. Mit besonderer Aufmerksamkeit nahmen die Zuschauer zwei Spieler unter die Lupe, Pawlitzki und Langner. Der Mittelstürmer der schlesischen Gaumannschaft wäre sicherlich bei besserer Unterstützung durch seine Nebenleute wiederum so zur Geltung gekommen wie gegen die Ostmark, aber Langner vollbrachte nicht die gleiche Leistung wie am Vorsonntag in Hindenburg.

Klarer Sieg des Meisters

RSV Gleiwitz — BR Gleiwitz 0:4 (0:1)

Der Titelverteidiger errang auf dem Reichsbahnplatz einen zahlenmäßig sehr klaren Sieg, obgleich es vor der Halbzeit keineswegs nach einem solchen Erfolg aussah. Zwar fiel schon in der fünften Minute der erste Treffer für Vorwärts Rasensport durch einen Weitschuß, den Richter aus dem Hintergrund abfeuerte, aber schon diese Tatsache, daß ein Läufer den Trefferreigen eröffnete, bescheinigt, wie wenig schlagkräftig sich der Vorwärtsangriff zunächst vorstellte. Die Reichsbahner waren in den ersten 45 Minuten die geschlossenere Einheit und auch meist leicht überlegen. Wenn sie nicht zum verdienten Ausgleich kamen, so war das ausgemachtes Pech. Allerdings haben daran auch Lachmann, Koppa und Mettke ihr Verdienst, weniger jedoch Kubus, der gestern einen recht schwachen Tag hatte. Die Reichsbahner mußten auf ihren repräsentativen Rechtsaußen Grzeschik und auf Warkus verzichten, hatten aber erstmals wieder Stanitzek im Tor. Nowroth war von seinem Verteidigerposten nach Rechtsaußen gewandert, wo er ausgezeichnet einschlug und mit der beste Stürmer war. Sehr gut gefiel auch wieder Nossek. Ein Vergleich zwischen ihm und Lachmann, seinem Vorgänger auf dem Mittelläuferposten in der schlesischen Gauelf, fiel unbedingt zu Gunsten des Reichsbahners aus. Wenn auch Lachmann ein feines Spiel bot, so übertrifft ihn doch Nossek als Kämpfer und Rackerer. Die Reichsbahner besitzen eine ganze Reihe guter Verteidiger, aber sie müssen sich bald für eine endgültige Besetzung der Abwehr entscheiden, damit dieses Paar sich aneinander gewöhnen kann. Die drei Treffer, die Vorwärts Rasensport in der zweiten Halbzeit errang, sind nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sich Hipper und Kubetzki noch nicht vollkommen verstanden. Stanitzek ist trotz der langen Pause immer noch der alte zuverlässige Hüter; an den vier Toren war für ihn kaum etwas zu halten.

Bei Vorwärts Rasensport klappte es im Angriff erst nach dem Seitenwechsel, als der Widerstand der Reichsbahner langsam nachließ. Dann lief aber auch der Ball wie am Schnürchen. Wilschek fehlte noch immer. Plener spielte Rechtsaußen, Wydra Mittelstürmer und Josefus rechter Läufer. Schaletzki war diesmal der überragende Angriffsspieler, nicht nur wegen seiner beiden Tore. Er war überaus flink und beweglich und besonders erfolgreich in seinem prächtigen Flankenwechsel mit Cyranek. Wydra wurde erst im zweiten Teil des Kampfes das richtige Verbindungsglied zwischen den Flügeln. Pischzek ist wegen seiner Aufbauarbeit zu loben, aber leider erlaubte er sich zwei ganz grobe Entgleisungen gegenüber dem Reichsbahnläufer Muschiol, den er zweimal regelrecht niederboxte, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob Pischzek sich diese Roheiten im Vertrauen auf seine Unentbehrlichkeit für die schlesische Gauelf erlaubt hätte, die am 5. Februar in Stuttgart gegen Württemberg spielt. Der Schiedsrichter griff beide Male nicht ein, obwohl sich Muschiol vor Schmerzen am Boden wand. Dieses beschämende Beispiel eines Spitzenspielers war der Auftakt zu einigen Holzereien, die dazu führten, daß Muschiol und Plener zeitweise mit Verletzungen draußen weilten und einige weitere Spieler angeschlagen herumhumpelten. Zum Glück bekam Achtellik in der zweiten Halbzeit das Spiel wieder fest in die Hand. In der Hintermannschaft des Meisters war Mettke der beste Mann; sonst wären einige Gegentreffer fällig gewesen. Koppa mußte manche Schwächen seines Nebenmannes ausgleichen; er besorgte das mit dem gleichen Einsatz, den wir im Ostmarkspiel an ihm bewundern konnten. Die Läufer hielten sich auf beiden Seiten die Waage.

Die Reichsbahner hatten von Anfang an eine leichte Ueberlegenheit. Dennoch fiel schon in der fünften Minute ein Treffer für Vorwärts Rasensport aus einem von Kubetzki nicht weit genug fortbeförderten Ball, den Richter hineinfeuerte. Alle Bemühungen der Reichsbahner um den Ausgleich scheiterten nicht zuletzt an Mettkes Fangsicherheit. Nach der Pause drehte Vorwärts auf. Schaletzki leitete den zweiten Treffer ein, indem er mit dem Ball geschickt nach links auswich und Cyranek schußgerecht auf den Fuß flankte. Als der Halblinke etwa zehn Minuten später auf Vorlage von rechts das 3:0 erzielte, gab sich der Gegner geschlagen. Inzwischen war es bedenklich dunkel geworden, so daß bereits Stimmen laut wurden, die den Abbruch des Spieles forderten. Schaletzki war es schließlich, der mit einem vierten Tor den Endstand feststellte. Ein Zuspiel Pischzeks schaufelte er kurzerhand an Stanitzek vorbei ins Netz.

Das Spiel wurde in der 30. Minute zum Gedenken des kürzlich verstorbenen Ehrenmitgliedes Erich Bieß von Vorwärts Rasensport unterbrochen, dem zu Ehren auch die Flaggen halbmast gesetzt waren.

Rönnberg.

Nach der Pause schaffte es Preußen sicher

Preußen Hindenburg — Spfr. Klausberg 3:1 (1:1)

Daß die Preußen bei diesem Kampfe auf harten Widerstand stoßen würden, hatten die etwa 5000 Zuschauer im voraus geahnt. Wenn auch mit 3:1 der Sieg klar für den Tabellenführer ausfiel, so hatte dieser doch schwer zu kämpfen, ehe der Erfolg errungen wurde.

Anfangs wollte die Preußenstürmerreihe nicht in Schwung kommen, da der Ball zeitweise zu lange gehalten wurde. Andererseits fand der Platzverein eine Mannschaft vor, die besonders in den hinteren Reihen ihre Stärke hatte. Dazu waren die Spitzenspieler der Preußen auch nicht in bester Spiellaune, was vielleicht auch daran lag, daß sie vom Gegner besonders bewacht wurden. So konnten sich Obstoj und Dankert diesmal nur wenig zur Geltung bringen, so daß der linke Flügel mit Buchczyk und Filusch II der gefährlichere war. In der Mittelreihe war Bismor die treibende Kraft, der sich auch ganz besonders durch Bomber aus dem Hinterhalt als guter Torschütze auszeichnete. Drzisga hatte im Zerstören allerhand zu tun. Im Schlußdreieck überragte Pawelczyk, der den rechten Flügel der Klausberger gar nicht aufkommen ließ. Tormann Molatta bekam vor allem durch Renk viel zu tun, zeigte sich aber hierbei von der besten Seite. Zusammengenommen muß gesagt werden, daß der Preußensieg durchaus verdient war.

Auch die Unterlegenen hatten in ihren Reihen überragende Spieler. Da verdient vor allem Lukaschek in der Verteidigung genannt zu werden. Daß der Sieg der Preußen nicht zu hoch ausgefallen ist, lag an der vorzüglichen Leistung des Torhüters Skrzidlo, der mehrere Prachtschüsse mit Ruhe meisterte. Gefallen hat auch die Läuferreihe, die mit Klos, Siwy und Krafczyk besetzt war. Bei Klausberg war es lediglich die Angriffsreihe, die ihren Anhang stark enttäuscht. Renk wurde vor der Pause zu wenig eingesetzt und vom Gegner gut bewacht. Die übrigen Stürmer zeigten nichts Ueberragendes.

In den Anfangsminuten hatten die Sportfreunde zunächst leicht die Oberhand. Schon in der 2. Minute verpaßte Dandek freistehend einen Treffer. Dann erzwangen die Preußen allmählich einen offenen Kampf. In der 20. Minute lenkte Molatta einen scharfen Schuß zur Ecke. Erst in der 30. Minute war das erste Tor fällig. Nach schöner Kombination zwischen Buchczyk, Dankert und Obstoj brachte dieser mit placiertem Schuß den Führungstreffer an. Aber auch die Bemühungen der Klausberger blieben nicht unbelohnt. Woitzik II knallte in der 43. Minute an die Latte. Den zurückprallenden Ball köpfte der gleiche Spieler zum Ausgleich ein. Nach dem Seitenwechsel drehten die Preußen mächtig auf. In der 60. Minute landete ein unverhoffter Weitschuß Bismors im Tor. Schon zwei Minuten später spielte sich dann Dankert schön frei und traf mit flachem Schuß in die äußerste Ecke. Dann gab es bis zum Schluß einen offenen Kampf.

Erwartungsgemäß der BFV

1. FC Breslau — Breslau 06 1:2 (0:2)

Mit 2:1 gewann der Breslauer FV 06 gegen den 1. FC Breslau, der nach nur einjähriger Zugehörigkeit in der schlesischen Gauklasse nun unrettbar zum Abstieg verurteilt ist. Kurz nach Beginn hatte der überragende Torhüter des 1. FC, Berger, das Pech, bei einem Gedränge den Ball über die eigene Linie zu lenken. Kremser, Beuthen, verhängte zwei Elfmeter. Diese Entscheidungen wurden zum Teil als zu hart empfunden. Durch die [illegible]teidiger Scholz, 06, und Buhr, 1. FC, kam es zum 2:0 und zum 1:2; fast hätte der Tabellenletzte noch ausgeglichen. Bei ihm versagte der Sturm in der ersten Halbzeit, dann schoß er wenig planmäßig. Der BFV stand nicht durch, eine Erscheinung, die man bei ihm nicht gewohnt ist. Fast hätte seine leichtsinnige Verteidigung zu guterletzt noch den Sieg verschenkt.

Reicher Torsegen

In der oberschlesischen Bezirksklasse ähnelt die Lage an der Spitze und am Ende stark derjenigen der Gauliga. Oben liegen zwei Vereine, deren Abstand vom Mittelfeld immer größer wird. Unten gibt es einen fast sicheren Anwärter auf den letzten Platz, den DSC Ottmuth, der gestern spielfrei war, und vier Bewerber um die vorletzte Stelle. Allerdings kann man unter den beiden Spitzenreitern nicht mehr von einem Wettrennen um den Gruppensieg sprechen, da Beuthen 09 bereits fünf Punkte Vorsprung vor dem VfB Gleiwitz hat, der einige Spiele ziemlich leichtsinnig vergab, jedoch als den Beuthenern gleichwertig angesehen werden muß, wie er ja auch der einzige Bezwinger des schlesischen Altmeisters war. Beide Spitzenvereine schossen gestern sechs Tore, die Beuthener gegen den SV Borsigwerk, die Gleiwitzer gegen die Sportfreunde Oppeln. Die Ergebnisse lauteten in Beuthen 6:1, in Gleiwitz 6:3. Ein weiteres 6:3-Ergebnis gab es in Oehringen, wo die Germania überraschenderweise die spielstarken Preußen aus Ratibor schlug. Viel Nutzen hatte allerdings der Sieger von diesem Erfolg nicht, da der nächstschlechteste Verein, der VfL Laband, ebenfalls zu zwei Punkten kam. Er schlug die Sportfreunde Ratibor mit 3:2. Dadurch kletterten die Labander um zwei Stufen nach oben. Der SpSV Mechtal, der in Volko mit 1:3 gegen den SV Kgl. Neudorf unterlag, und die Oppelner Sportfreunde mußten ihnen den Vortritt lassen. Mechtal und Oehringen sind also nächst den Ottmuthern am stärksten gefährdet, haben aber immer noch die Möglichkeit, gegenüber den Oppelnern und Labandern aufzuholen.

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Punkte
Beuthen 09	14	13	0	1	68:11	26:2
VfB Gleiwitz	14	10	1	3	45:21	21:7
Sportfr. Ratibor	16	7	2	7	36:30	16:16
SV Kgl. Neudorf	16	8	0	8	32:36	16:16
Preußen Ratibor	14	7	1	6	36:32	15:13
SV Borsigwerk	15	6	3	6	40:38	15:15
Hindenburg 09	15	6	3	6	32:39	15:15
VfL Laband	16	5	4	7	32:46	14:18
Sportfr. Oppeln	17	6	2	9	34:54	14:20
SpSV Mechtal	15	3	6	6	16:16	12.18
Germania Oehringen	16	5	1	10	30:54	11:21
DSC Ottmuth	16	3	3	10	19:43	9:23

Am nächsten Sonntag spielen: SpSV Mechtal — DSC Ottmuth, Spfr. Oppeln — VfL Laband, SV Borsigwerk — Preußen Ratibor, Germania Oehringen — Beuthen 09, Spfr. Ratibor — VfB Gleiwitz, Hindenburg 09 — SV Kgl. Neudorf.

Germania Oehringen — Preußen Ratibor 6:3 (3:2)

Die angekündigte Ueberraschung war am Sonntag in Oehringen fällig. Die Germanen hatten hier wieder einmal einen guten Tag und schickten die immerhin auf dem vierten Platz liegenden Preußen geschlagen nach Hause. Bereits in der 7. und 18. Minute kam der Platzverein zur 2:0-Führung, doch tauten die Ratiborer in der Folgezeit mächtig auf und erzwangen bald den Gleichstand. Eine Minute vor dem Seitenwechsel übernahm Oehringen wiederum die Führung und zog nach der Halbzeit bis auf 6:2 davon. Erst dann verbesserten die Preußen durch ein drittes Tor das Ergebnis ein wenig.

VfL Laband — Spfr. Ratibor 3:2 (2:1)

Ein weiteres unerwartetes Ergebnis wurde aus Laband gemeldet, wo der VfL die bisher erfolgreichen Sportfreunde niederrang. Bereits im ersten Spielabschnitt hatten sich die Labander einen knappen Vorsprung erkämpft, den sie dann auch nach der Pause erfolgreich verteidigten. Bei den Sportfreunden konnte diesmal der Sturm nicht überzeugen, dagegen herrschte in den Reihen des VfL ein frischer Zug.

VfB Gleiwitz — Spfr. Oppeln 6:3 (3:0)

Eine gute Leistung zeigte der Tabellenzweite am Sonntag vormittag auf dem Jahnplatz im Spiel gegen die Oppelner Sportfreunde. Die junge Mannschaft des VfB ist glänzend eingespielt und brachte durch nette Kombinationszüge schon in der ersten Halbzeit drei Treffer an. Nach dem Seitenwechsel wurde das Ergebnis bis auf 6:0 geschraubt, ehe die Oppelner infolge Leichtsinns der VfB-Abwehr zu ihren Gegentreffern ansetzen konnten.

SV Kgl. Neudorf — SpSV Mechtal 3:1 (2:1)

In diesem Spiel wurden die Neudorfer nach hartem Kampf verdienter Sieger. Die Gäste gingen zwar zunächst in Führung, indem Respondek durch ausgezeichneten Kopfschuß einlenkte. Die Neudorfer erzielten beim ersten geschlossenen Gegenangriff durch Zwiener den Ausgleich. Zehn Minuten später brachte Höhn den Platzverein sogar in Führung. Obgleich die Neudorfer einen Spieler durch Verletzung verloren, hielten sie das Ergebnis. Nach dem Seitenwechsel stellte Neudorf durch einen Elfmeter den Sieg völlig sicher.

Beuthen 09 — SV Borsigwerk 6:1 (2:0)

Es hat bestimmt keines großen Beweises bedurft, daß Beuthen 09 das vor 14 Tagen wegen schlechter Platzverhältnisse abgebrochene Punktespiel gegen Borsigwerk auch diesmal gewinnen würde. Die Gäste, die vielleicht angenommen hatten, günstiger abzuschneiden, täuschten sich mächtig. Mit 6:1 fiel die Packung aus, obwohl die Gelbweißen nicht einmal in sonderlicher Laune waren. Niemals während des ganzen Spieles wurden die Gäste gefährlich, es wurde ein Sieg im Spaziergang. Beuthens Stellung in der Bezirksklasse ist tatsächlich so fest, daß keine Mannschaft sich auch nur Aussichten einräumen kann, sie zu gefährden. Ueber den Kampf ist nur zu sagen, daß Hassa als Rechtsaußen in der ersten Halbzeit sehr schwach war. Zwei schöne Tore Maliks und Kokotts brachten dem Platzbesitzer eine 2:0-Halbzeitführung. Dann wurde so flott gespielt, daß die Gäste kaum aus ihrer Hälfte herauskamen. Hassa kam inzwischen auf Touren, schoß ein drittes Tor. Die Gäste erzielten durch ihren Rechtsaußen das Ehrentor. Dann war Hassa mit einem vierten Tor daran. Nowak schoß in einem schönen Alleingang den fünften Treffer. Kurz vor Torespfiff wartete Kokott mit einem bildschönen sechsten Treffer auf. Brychzy, Poloczek und Tyralla schienen einen besonders guten Tag zu haben, während Malik seine sonstige Sicherheit vermissen ließ. Bei den Gästen sind der sehr gute Torschütze Maibaum und die schlagsichere Verteidigung zu erwähnen. Dem Spiel wohnten 1500 Zuschauer bei.

Bestleistungen der Schwimmerinnen

Oberschlesische Siege beim Gebietsfest

Erwartungsgemäß brachten die Winterprüfungswettkämpfe der Schwimmer, die das HJ-Gebiet und der BDM-Obergau Schlesien am Sonntag in Breslau ausrichteten, das Hauptgewicht der Leistungen bei den Mädeln. Gehören diese doch bis zu ihrem 21. Lebensjahr dem BDM an. Hier fielen gleich zwei schlesische Rekorde, wie die Rennen überhaupt als Gaumeisterschaften angesprochen werden konnten. Ueber 100 Meter Kraul unterbot Ulla Groth endlich die 70-Sekunden-Grenze, die bis vor wenigen Jahren das Ziel der deutschen Spitzenklasse gewesen ist. Bisher hatte die schlesische Meisterin 1:10,2 erzielt. Am Sonntag holte sie 1:09,7 heraus. Hoffentlich leitet dieses Rennen einen weiteren Aufstieg der Rekordinhaberin ein. Hinter ihr belegte Lenchen Bernhard, Gleiwitz 1900, mit einer achtbaren Zeit den zweiten Platz. Ueber 200 Meter Brust erzielte Uschi Hartmann 3:08. Auch diese Leistung nähert sich dem internationalen Standard.

In einer Reihe von Wettbewerben war der oberschlesische Nachwuchs erfolgreich, auch Plätze wurden von den Oberschlesiern in großer Zahl erkämpft. Der Breslauer Sobotta gewann die 100 Meter Kraul für HJ-Klasse I knapp vor Heinze, Reichenbach, in 1:03,7, erzielte aber über 200 Meter mit Heinze nur totes Rennen.

Mit einer Ueberraschung schloß das Schwimmfest ab; denn die Wasserballmannschaft des Bannes 11 Breslau wurde von der Auswahlmannschaft der Provinzbanne mit 5:4 (2:1) geschlagen. In der Teilnehmer- und Siegerliste war Oberschlesien durch die HJ-Banne und BDM-Untergaue 22 Gleiwitz, 194 Hindenburg, 268 Neustadt und 63 Oppeln vertreten.

Die Ergebnisse einschließlich sämtlicher oberschlesischen Leistungen lauten:

200 Meter Kraul für HJ: Klasse I: 1. Sobotta, Stephan Breslau und Heinze, 1. Reichenbacher SV 2:25,4, totes Rennen; 2. Michael, SV Neustadt 2:34. — Klasse II: 1. Stenzel, SV Neustadt 2:40,4; 4. Mosler, Neptun Gleiwitz 2:45; 5. Wyrwoll, RSV Gleiwitz, 2:51,3.

100 Meter Brust für HJ: Klasse I: 1. Schwierskott, Stephan Breslau 1:19,1; 3. Frankenstein, Friesen Hindenburg 1:22,2; 5. Wieczor, 1862 Hindenburg 1:26,8. Klasse II: 1. Zehler, Stephan Breslau 1:24,5; 5. Langer, RSV Gleiwitz 1:27,2; 8. Fietz, SV Neustadt 1:34,8.

100 Meter Rücken für BDM: Klasse I: 1. Fitzner, ASV Breslau 1:31,7. Klasse II: 1. Bernhard, Gleiwitz 1900 und Hartung, SV Oppeln 1:36,4, totes Rennen; 3. Seidel, Gleiwitz 1900 1:38,4.

100 Meter Kraul für Freiwillige Sportdienstgruppen DJ: 1. Holfter, Stephan Breslau, 1:16,8; 6. Koska, SV Oppeln, 1:28,2, und Fern, SV Neustadt, 1:28,2; 9. Mikulla, SV Oppeln, 1:32,2; 10. Kolodziej, SV Oppeln, 1:32,8; 12. Hein, SV Oppeln, 1:34,7; 13. Schwarzer, SV Oppeln, 1:37,2.

100 Meter Brust für JM-Sportdienstgruppen (13 bis 14 Jahre): 1. Pieruch, RSV Gleiwitz, 1:41,3.

100 Meter Rücken für HJ: Klasse I: 1. Kristen, ASV Breslau, 1:16; Klasse II: 1. Fietz, Neptun Gleiwitz, 1:23,7; 2. Gebauer, RSV Gleiwitz, 1:24,4.

100 Meter Kraul für HJ: Klasse III: 1. Kudelko, SV Neustadt, 1:12.6; 6. Okon, SV Oppeln, 1:23,3; 9. Krawczyk, SV Oppeln, 1:27,5.

100 Meter Kraul für BDM: Klasse I: 1. Groth, ASV Breslau, 1:09,7 (neue schlesische Bestleistung, bisher Groth 1.10,2); 2. Bernhard, Gleiwitz 1900, 1:14,8; 4. Sandel, Friesen Hindenburg, und Schottka, RSV Gleiwitz, 1:25,1; 5. Seidel, Gleiwitz 1900, 1:26.1. — Klasse II: 1. Müller, SV Reichenbach, 1:26,5; 3. Madla, SV Oppeln, 1:28,1. — Klasse III: 1. Völkel, SV Reichenbach, 1:32,5.

50 Meter Kraul für JM-Sportdienstgruppen: 13—14 Jahre: 1. Anforge, ATV Breslau, 38,2; 2. Salpert, RSV Gleiwitz, 38,6. — 11—12 Jahre: 1. Filter, Stephan Breslau, 39,9.

200 Meter Brust für BDM: Klasse I: 1. Hartmann, ASV Breslau, 3:08 (neue schlesische Bestzeit, bisher Hartmann 3:10,1); 4. Dworatzek, Gleiwitz 1900, 3:39,2. — Klasse II: 1. Bullok, RSV Gleiwitz, 3:27,2.

Springen für HJ: 1. Sauermann, RSV Breslau, 48,99 Punkte.

Springen für BDM: 1. Schmitz, ASV Breslau, 35,15 Punkte; 2. Madla, SV Oppeln, 32,50 Punkte; 3. Hartung, SV Oppeln, 27,37 Punkte.

100 Meter Brust für DJ-Sportdienstgruppen: 1. Lehnert, Stephan Breslau, 1:33,2; 3. Pohler, SV Neustadt, 1:35,2.

100 Meter Kraul für HJ: Klasse I: 1. Sobotta, Stephan Breslau, 1:03,7; 2. Heinze, SV Reichenbach, 1:03,9; 5. Michael, SV Neustadt, 1:07,6; Klasse II: 1. Stenzel, SV Neustadt, 1:09,2; 4. Leuschner, Gleiwitz 1900, 1:11; 5. Wyrwoll, RSV Gleiwitz, 1:13; 7. Geike, SV Oppeln, 1:13,5; 8. Mosler, Neptun Gleiwitz, 1:14,4; 9. Langer, RSV Gleiwitz, 1:15,1.

200 Meter Brust für HJ: Klasse I: 1. Klein, ASV Breslau, 2:59,8; Klasse II: 1. Korte, Neuer SV Breslau, 3:10,6; 4. Wietzorke, SV Hindenburg, 3:17,8.

4 mal 50 Meter-Kraulstaffel für HJ, Vereine: 1. PSV Stephan Breslau 1:59,2; 2. Borussia Silesia Breslau 2:04,3; 3. Wasserfreunde Breslau 2:08,8; 4. ATV Breslau 2:09; 5. SV Waldenburg 2:10; 6. SV Neustadt 2:12,2; 7. SV Oppeln 1910 2:13,6.

3 mal 100-Meter-Lagenstaffel für BDM, Vereine: 1. ASV Breslau 4:13; 2. Gleiwitz 1900 4:35,8; 3. PSV Stephan Breslau 4:46,5; 4. ATV Breslau 4:51,2; 5. Erster Reichenbacher SV 5:03,3; 6. ASV Breslau II 5:06,8.

Mittelschlesien

Der VfB Preußen Langenbielau wurde als Gast von Alemannia Breslau mit 3:2 (3:0) geschlagen und büßte somit den Anschluß an die Spitzengruppe wieder ein. In großer Form zeigte sich Preußen Altwasser gegen den DSC Schweidnitz, wie das 6:0 (3:0) erkennen läßt. Dagegen hatte der VfB Breslau weit größere Mühe, um sich gegen Waldenburg 09 mit 3:1 (1:0) durchzusetzen. Union Wacker Breslau gewann gegen den VfR Schlesien Breslau 4:1 (3:0). Beim SC Vorwärts Breslau ist der Knoten endlich geplatzt, mit 14:1 (7:0) wurde die SpVg Reichenbach überfahren. Dem Endsieg scheint Preußen Altwasser zuzusteuern. 25:5 Punkte und 45:18 Tore sind ein schöner Vorsprung gegenüber dem VfB Breslau, der mit 20:6 Punkten und 34:14 Toren den zweiten Platz hält. Die Hauptschwierigkeit für die Breslauer liegt darin, daß sie drei Spiele mehr in Hochform sein müssen als die Spitzenmannschaft aus der Provinz.

Niederschlesien

In der Gruppe Ost unterlag in Haynau der TSV Schlesien 1861 mit 0:2 (0:0) gegen Preußen Glogau. Blitz Liegnitz hatte den SC Jauer bei sich zu Gast, der mit 5:2 (2:1) geschlagen nach Hause geschickt wurde. Ein interessantes Spiel lieferten sich Pioniere Glogau und ATV Liegnitz, das die Pioniere glatt 4:2 (1:0) für sich entschieden.

In der Gruppe West kamen die Cheruster Görlitz zu einem wohlverdienten 2:1-Sieg über Gelbweiß Görlitz. Im Spiel zwischen STC Görlitz und STC Hirschberg errangen die Görlitzer als die klar Besseren einen 2:0-Sieg.

Industrieklassen

In der ersten Industrieklasse siegte Hütte und Schacht Gleiwitz gegen den FC Peiskretscham nach technisch besserem Spiel glatt mit 3:1 (0:0). In Hindenburg gab es bei gleichwertigen Leistungen zwischen dem 1. FC und dem SV Fiedler Beuthen ein 4:4-(0:4)-Ergebnis. Der MSV Gleiwitz spielte gegen Hohenzollerngrube Beuthen 8:3 (4:1).

Roland Steigern — RTSV Beuthen 0:5 (0:1)

Beuthens Unterkreismeister fuhr mit großen Hoffnungen zum Gleiwitzer Unterkreismeister, um das Aufstiegspiel in die Industrieklasse zu bestreiten. Die verstärkte Elf der Beuthener bewies eindeutig, daß sie zu den stärksten Favoriten zählt. Das 5:0 drückt die Ueberlegenheit aus, mit der Beuthen diesen schönen Sieg erkämpfte. Gute Stürmerleistungen und eine sehr einheitliche Mannschaftsleistung gestalteten diesen Sieg so eindeutig. Festzustellen ist, daß sich beide Mannschaften auf den Schiedsrichter Pierchalla einigten, da der angesetzte Pfeifenmann unentschuldigt ferngeblieben war.

Die Spiele im Ausland

England: 1. Liga: Aston Villa — Arsenal 1:3, Bolton Wanderers — Leicester City 4:0, Charlton Athletic — Middlesbrough 3:0, Chelsea gegen Manchester United 0:1, Everton — Huddersfield Town 3:2, Grimsby Town — Blackpool 2:0, Leeds United — Liverpool 1:1, Preston Northend gegen Birmingham 5:0, Stoke City — Derby County 3:0, Sunderland — Brentford 1:1, Wolverhampton Wanderers — Portsmouth 3:0. — 2. Liga: Bradford — Fulham 1:5, Burnly — Norwich City 3:0, Chesterfield — Bury 2:1, Coventry City — Nottingsham Forest 5:1, Manchester City — Blackburn Rovers 3:2, Plymouth Argyle — Millnall 2:2, Cheffield United — Luton Town 2:2, Southampton — Newcastle United 0:0, Swansea Town — Sheffield Wednesdey 0:1, Tottenham Hutspurs — Westbromwich Albion 2:2, Tranmere Rovers — West Ham United 2:2.

Schottland: Aberdeen — St. Mirren 3:2, Albion Rovers — Third Lanark 2:4, Clyde — Motherwell 4:0, Hamilton Academicals — Partick Thistle 4:0, Haerts — St. Johnstone 8:2, Kilmarnock gegen Ayr United 2:2, Queen of the South — Celtic 1:1, Queen's Park — Hibernian 3:2, Raith Rovers gegen Arbroath 1:3, Rangers — Falkirk 2:1.

Italien: FC Livorno — FC Bari 3:0, FC Bologna — Genua 93 3:0, Lazio Rom — Ambrosiana Mailand 1:2, Novara — FC Neapel 0:0, FC Mailand — AS Rom 0:1, Sampierdarena — FC Modena 1:0, Juventus Turin — FC Lucca 1:1, FC Triest — FC Turin 3:1.

Schweiz: Pokalspiele: Vevey — Montreux 7:1, FC Biel — Cantonal 5:2, Young Boys Bern gegen FC Aarau 4:2, SC Zug — Nordstern Basel 1:7, Servette Genf — FC Fribourg 4:1, Young Fellows Zürich — FC Lugano 0:1, FC Basel gegen Brühl 1:3, Blue Stars Zürich — Grazhoppers 0:5.

Frankreich: FC Sete — FC Metz 6:3, AS Cannes — St. Etienne 1:2, Racing Roubaix gegen Olympique Lille 0:0, Fives Lille — FC Antibes 4:1, Olympique Marseille — Racing Lens 2:0, Racing Paris — Le Havres 3:0, FC Rouen gegen Excelsior Roubaix 2:2, FC Sochaux — Racing Straßburg 2:0.

Sudetenland rüstet zur Meisterschaft

Der Fußballgau Sudetenland hatte am Sonntag nach Teplitz-Schönau seine Vereinsführer zu einer wichtigen Tagung zusammengerufen. Es wurde beschlossen, die bisherigen Meisterschaftsspiele nicht mehr fortzusetzen, sondern am 12. Februar mit den Ausscheidungsspielen für alle Mannschaften der 1. Klasse zu beginnen. Nach dem Pokalsystem sollen bis Ende April die besten Mannschaften des Sudetengaues ermittelt und zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft gemeldet werden. Gleichzeitig wurde über eine Beteiligung der sudetendeutschen Mannschaften am diesjährigen Tschammerpokalwettbewerb ein Beschluß gefaßt.

30 Jahre Schwimmverein Neuwied

Zum Jubiläumsfest des SV Neuwied 09 hatten sich am Sonntag neben der ersten westdeutschen Klasse viele Meisterschwimmer aus dem ganzen Reich eingefunden. Mit der besten Leistung des Tages wartete unser Weltrekordmann Heina (Gladbeck) auf, der das 200-Meter-Brustschwimmen in der fabelhaften Zeit von 2:38,8 gegen Ohrdorf und Ohleschläger gewann. Meister Fischer (Bremen) siegte über 100 Meter Kraul in 1:00,2 vor dem jugendlichen Schröder in 1:01,5 und seinem Vereinskameraden Heibel, 1:01,8. Dieser wurde durch Zielrichterentscheid in der 200-Meter-Strecke mit 2:19,2 vor Fischer, 2:19, und Schröder, 2:18,9, auf den ersten Platz gesetzt. Schröder entschädigte sich durch einen Sieg über 100 Meter Rücken in 1:11,1.

Henkel/Menzel französische Meister

Mit einem schönen deutschen Erfolg wurden die französischen Hallentennis-Meisterschaften am Sonntag in Paris abgeschlossen. Im Männerdoppel sicherten sich Heinrich Henkel und Roderich Menzel den Titel durch einen Sieg über die Franzosen Borotra-Brugnon mit 9:7, 6:8, 6:3, 6:2.

Im Frauendoppel trugen sich Wheeler-Halff nach einem Sieg über die Französinnen Pannetier-Lebailly in die Siegerliste ein.

Die deutschen Hoffnungen auf den Endsieg im Männereinzel haben sich nicht erfüllt. Nachdem Heinrich Henkel bereits in der Vorschlußrunde ausgeschaltet war, lastete die Verantwortung allein auf den Schultern des Sudetendeutschen Roderich Menzel, der im Endspiel gegen den jungen Franzosen Pelizza anzutreten hatte. Immer noch unter dem Einfluß seiner starken Erkältung konnte sich Menzel nicht voll entfalten, so daß Pelizza zahlenmäßig glatt 4:6, 6:2, 6:2, 6:1 gewann.

Bei den Frauen unterlag die Amerikanerin Wheeler etwas überraschend der Französin Pannetier, die mit 4:6, 6:2, 6:1 die Oberhand behielt.

Fechtkampf Deutschland — Ungarn

Ein in der Geschichte des Fechtsports außergewöhnlich seltener Fall hat sich am Sonnabend beim Florett-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn auf dem Semmering ereignet. Nach spannenden Kämpfen, in deren Verlauf die Deutschen jeweiels in Führung lagen, die ungarischen Fechter aber schließlich auf 5:5 gleichzogen und sogar 6:7 und später 7:8 in Führung gingen, fiel die Entscheidung im Schlußkampf zwischen Julius Losert und dem Ungarn Gerevich. Losert hatte bald vier Treffer angebracht, wurde dadurch sorgloser und ermöglichte Ungarns schwächstem Mann drei Serientreffer, die schließlich für den unentschiedenen Ausgang des ganzen Länderkampfes entscheidend waren, da bei je acht Siegen auch das Trefferverhältnis mit 59 Treffern gleich war.

Nach dem unentschiedenen Ausgang des Florettkampfes wurde am Sonntag der Länderkampf auf Säbel durchgeführt, der mit dem erwarteten hohen Sieg der Ungarn mit 12:4 Einzelsiegen endete.

Polizei-Hallenfest in Berlin

Die alljährlichen Hallenfeste der Berliner Polizei sind ein fester Bestandteil im sportlichen Leben der Reichshauptstadt geworden. Die diesmalige Veranstaltung am „Tage der Deutschen Polizei" hatte den gleichen, wenn nicht noch größeren Erfolg als die früheren Feste. Im Kranz der Ehrengäste sind der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler, Polizeipräsident Graf Helldorf, die von General Daluege betreuten Polizeipräsidenten von Rom und Turin und der Chef der polnischen Kriminalpolizei in dem bis zum höchsten Rang vollgesteckten Berliner Sportpalast zu erwähnen. Unter den von den deutschen Polizisten mit viel Hingabe und ernst betriebenen Leibesübungen seien folgende sportlichen Wettkämpfe erwähnt: Oberwachtmeister Grämer (Erfurt) gewann den 60-Meter-Lauf in 6 Sekunden vor Oberwachtmeister Fritzsche (Dresden). Sicherer Gewinner des 1000-Meter-Laufes wurde Oberleutnant Schaumburg in 2:32 vor Oberwachtmeister Pflaum (Berlin) in 2:34. In den Zwei-Runden-Staffeln stellte jedesmal die Gruppe West die Siegermannschaften, die sich auch den Titel in dem als Meisterschaftskampf ausgeschriebenen Tauziehen holte. Mit einem schönen Sieg der Schutzpolizei über den SS-Oberabschnitt Ost und die Luftwaffensportschule in der 20×2-Rundenstaffel endete das 14. Hallenfest der Berliner Polizei.

Neue Bannmeister im Boxen

Bann 156 Beuthen ermittelte seine Meister

Am Sonntag war die Halle des RTSV Beuthen Schauplatz der erstmalig vom Bann 156 Beuthen ausgetragenen Meisterschaften im Boxen, die mit dreißig Hitlerjungen und Jungvolkpimpfen eine gute Beteiligung gefunden hatten. Die Kämpfe waren getragen von einem sportlichen Geist, der unserer hartgestählten Jugend würdig ist. Meister im Papiergewicht wurde die kleine Kampfmaschine Breitkopf vom Fähnlein 13. In der Entscheidung schlug er Stolarczyk (Fähnlein 6) klar nach Punkten. Im Fliegengewicht war Kottucz (Fähnlein 3) der bei weitem beste Boxer dieser Klasse. Sein Endsieg über Babatz (Fähnlein 12) war durch größere Genauigkeit verdient. Wochnik (Bannstab 156 Beuthen) war im Bantamgewicht kaum zu schlagen. Er schlug im entscheidenden Kampf Paprowniak eindeutig nach Punkten. Misyk (Fähnlein 3) konnte nach seinem Sieg über Martefka (Gefolgschaft 16) das Anrecht erheben, gegen Wochnik die Entscheidung zu bestreiten. Da er aber an Jahren und auch körperlich zu weit unterlegen war, wurden beide in dieser Klasse als Meister anerkannt.

Im Federgewicht gab es eine Entscheidung der beiden Talente Glomb (Fähnlein 12) und Glatz (Fähnlein 3). Die größere Kraft und Ausdauer brachte Glatz die Entscheidung. Auch die Leichtgewichtsklasse war stark besetzt. Kasparek (Gefolgschaft 16) schlug in der Entscheidung den jungen Siegert, der in der dritten Runde die Segel strich. Im Weltergewicht siegte der kampferfahrenere Wrobel in der dritten Runde durch Aufgabe seines Gegners.

Dem Andenken Bernd Rosemeyers

Weihe eines Gedenksteins auf der Autobahn

„Dem Andenken an Bernd Rosemeyer, der am 28. Januar 1938 an dieser Stelle beim Rekordversuch mit dem Rennwagen verunglückte" — so lautet die Inschrift auf dem schlichten Gedenkstein, den die Auto-Union am Jahrestag des schmerzlichen Verlustes an der Unfallstelle bei Kilometer 9,1 auf der Autobahn Frankfurt—Darmstadt ihrem kühnen Rennfahrer gesetzt hat. Am Sonnabend fand die Weihe des Gedenksteins in einer schlichten Feierstunde statt. Die Rennfahrer der Auto-Union Nuvolari, Stuck, Müller, Hasse, Kautz, Brigalke und Walfried Winkler [illegible] zusammen mit den Monteuren Bernd Rosemeyers in ihrem Renndreß Aufstellung genommen, als der Betriebsführer Dr. Bruhn in einer kurzen Ansprache des Menschen und Rennfahrers Bernd Rosemeyer gedachte, der seine Einsatzbereitschaft mit dem Tode besiegelte. Im Namen von Korpsführer Hühnlein legte NSKK-Obergruppenführer Seydel und im Auftrage von Dr. Todt Baurat Henne einen Kranz nieder. Auch die Rennfahrer ehrten ihren Kameraden durch Blumenspenden.

Ausländersiege in Garmisch

Mihra knapp vor Bradl im Sprunglauf — Stockholm schlug Rießersee im Eishockey

Bei herrlichem Winterwetter und Massenbesuch wurde am Sonntag auf der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen der Spezialsprunglauf entschieden. Bei durchweg glänzenden Leistungen, wobei zweimal der Schanzenrekord des Norwegers Sörensen erreicht wurde, entschied ein Zehntel Punkt zugunsten des Norwegers Mihra vor unserem Meisterspringer Josef Bradl. Mihra hatte 84 und 80 Meter gesprungen und dafür die Note 224,5 erhalten, während Josef Bradl im ersten Sprung gleichfalls den Schanzenrekord von 84 Metern einstellte, im zweiten Durchgang bei verkürztem Anlauf aber 1 Meter hinter Mihra zurückblieb und so auch in der Note mit 224,4 ganz knapp geschlagen war.

Das Springen entwickelte sich zu einem scharfen Zweikampf zwischen den Norwegern Mihra und dem in München lebenden Sörensen einerseits und den besten deutschen Springern Josef Bradl und dem Johanngeorgenstädter Paul Kraus andererseits. Unter ungeheurer Spannung der 12 000 Zuschauer wurden die Sprünge der 42 Teilnehmer verfolgt. Riesiger Jubel brandete auf, als Hilmar Mihra den Schanzenrekord seines Landsmannes Sörensen mit 84 Metern einstellte. Wie ein Vogel mit ruhigen Schwungschlägen, sauber im Stil und wunderbar abgeknickt flog Mihra durch die Luft und stand bombensicher seinen Sprung. Aber auch Bradl bewältigte die 84 Meter vollkommen stilfrei und beherrscht, kam lediglich etwas breitbeinig auf.

Zu einem tollen Sturz kam es, als Franz Mair, Innsbruck über den Schanzentisch jagte. Beim Probesprung machte er einen vollkommenen Salto in der Luft und landete auf dem Rücken, ohne zu Schaden zu kommen. Als überragender Mann entpuppte sich der sudetendeutsche Meister Gustl Berauer durch seine Vielseitigkeit. Nachdem er als erster Deutscher die nordische Kombination in Garmisch-Partenkirchen gewinnen konnte, bewies er am Sonntag auch im Spezialspringen ganz hervorragende Klasse.

Spezialsprunglauf: 1. Hilmar Mihra, Norwegen 224,5 (84 und 80 Meter); 2. Josef Bradl, Deutschland 224,4 (84 und 79 Meter); 3. Sörensen, Norwegen 216,0 (82 und 73 Meter); 4. Paul Kraus, Deutschland 215,9 (81 und 74 Meter); 5. Rudolf Köhler, Deutschland 209,4 (77 und 73 Meter); 6. Gregor Höll, Deutschland 207,9 (78 und 72 Meter); 7. Gustl Berauer, Deutschland 207,5 (79 und 72 Meter); 8. Hans Lahr, Deutschland 205,0 (79 und 72 Meter).

Der hohe Favorit des Eishockey-Vierländer-Turniers der Wintersportwoche, der deutsche Meister SC Rießersee erlitt im Endspiel durch Hammarby Stockholm eine klare Niederlage. Die Schweden gewannen den Kampf durchaus verdient 3:1 (1:0, 1:0, 1:1). Die bayerische Mannschaft konnte sich nur selten zu einer geschlossenen Leistung aufschwingen, während die Schweden durch ihr klug vorgetragenes, mit viel Druck aufgebautes Angriffsspiel das Feld beherrschten. Manchmal nahm der Kampf unnötig rauhe Formen an, so daß auf beiden Seiten nur je vier Spieler auf dem Eis waren. Bei den Schweden war Kurt Kjellström dreimal erfolgreich. Erst dann kam Rießersee durch einen Weitschuß Schenks zum Ehrentreffer.

Am Sonnabend standen die beiden in der Vorrunde unterlegenen Mannschaften Sparta Prag und HC Davos sich im Kampf um den dritten Platz gegenüber. In einem an Leistungen nicht sonderlich überragenden Treffen gewannen die Prager mit 2:1 (1:0, 1:1, 0:0).

Im Kunstlauf gab es für Hanne Nierenberger, Emmi Putzinger, Martha Musilek und das Grazer Paar Schrittwieser/Jauernick großen Beifall.

Im großen Festsaal von Garmisch-Partenkirchen nahm anschließend Reichssportführer von Tschammer und Osten im Rahmen eines kameradschaftlichen Zusammenseins die Verteilung der Preise der Internationalen Wintersportwoche vor.

Graham Sharp Europameister

Faber fiel auf den dritten Platz zurück

Nach der Europameisterschaft im Kunstlaufen der Frauen wurde am Sonntag in Davos die Meisterwürde bei den Männern vergeben, die diesmal gleichfalls nach England fiel. In Abwesenheit des Weltmeisters und Titelverteidigers Felix Kaspar vergrößerte der Weltmeisterschaftszweite Graham Sharp bei der Kür seinen Vorsprung, so daß er mit Platzziffer 7 und 404,380 Punkten Sieger wurde. Der neue deutsche Meister Horst Faber, der nach der Pflicht an zweiter Stelle dicht hinter Sharp lag, war auch in der Kür ganz ausgezeichnet, doch wurde er noch durch Tomlins, England übertroffen, der bei der Verteilung der Platzziffern besser abschnitt und dadurch den zweiten Rang einnahm. Erfreulich noch die Tatsache, daß Edi Rada den Schweizer Gerulier überflügelte, der zweimal stürzte und dadurch den Wiener auf den vierten Platz vorbeilassen mußte. Graham Sharp zeigte eine vollkommen neu zusammengestellte Kür mit viel Schwierigkeiten, die nicht immer ganz ausgeglichen wirkte.

Ergebnisse: 1. Graham Sharp, England, Platzziffer 7, 404,780 Punkte. 2. Tomlins, England, Platzziffer 11, 390.864 Punkte. 3. Horst Faber, Deutschland, Platzziffer 12, 390,924 Punkte. 4. Edi Rada, Deutschland, Platzziffer 22, 374,608 Punkte. 5. Gerulier, Schweiz, Platzziffer 23, 373,616 Punkte. 6. Mathander, Schweden, Platzziffer 36, 353,212 Punkte. 7. Ratzenhofer, Deutschland, Platzziffer 41, 348,468 Punkte. 8. Leichinger, Deutschland, Platzziffer 42, 353,072 Punkte. 9. May, Deutschland, Platzziffer 45, 346,628 Punkte. 10. Cock-Clausen, Dänemark, Platzziffer 47, 342,876 Punkte. 11. Austin, England, Platzziffer 53, 333,640 Punkte. 12. Currie, England, Platzziffer 53, 332,808 Punkte.

Engnestangen lief Weltrekord

Das internationale Eisschnellaufen in Davos wurde am Sonntag mit dem 1500-Meter-Lauf beendet. Nachdem Ballangrud zunächst den Weltrekord von 2:14,9 auf 2:14 gedrückt hatte, lief sein Landsmann Engnestangen sogar die neue Weltbestleistung von 2:13,8 heraus und wurde mit dieser Zeit Sieger auch dieses Laufes. Obwohl Ballangrud ein besseres Punktergebnis erzielte, wurde Engnestangen auf Grund seiner ersten Plätze über 500 und 1500 Meter der Gesamtsieg zugesprochen, da der Unterschied nur 0,233 Punkte betrug. Die beiden Deutschen Löwinger und Tastl kamen in der großartigen Gesellschaft natürlich nicht zur Geltung

Die Deutschen liegen gut

Bei günstigem Wetter begann am Sonnabendvormittag auf der 1570 Meter langen Bobbahn in Cortina d'Ampezzo die Weltmeisterschaft im Viererhob. Um die Bahn noch zu schonen, wurde nur einmal gestartet. Die beiden deutschen Bobs, von NSKK-Truppführer Fischer und Kilian geführt, haben sich wie schon im Training hervorragend gehalten. Die Tagesbestzeit fuhr der Schweizer Feierabend, der mit 1:25,38 sogar den Bahnrekord aufstellte. Erster Lauf: 1. Schweiz 1:25,38 (Bahnrekord); 2. Deutschland (Fischer) 1:26,48; 3. England 1:26,80; 4. Deutschland (Kilian) 1:26,98; 5. Italien II 1:27,35; 6. USA 1:28,20.

Am Sonntag wurde auf der durch den Nachtfrost noch schneller gewordenen Bahn bei ausgezeichnetem Wetter der Kampf um die Weltmeisterschaft festgesetzt. Die Zeiten des Vortages wurden erheblich unterboten. Nicht weiter als fünfmal wurde der Bahnrekord gedrückt. Der Schweizer Feierabend war wieder der Schnellste. Er dehnte mit seiner Rekordfahrt von 1:21,99 seinen Vorsprung im Gesamt auf fast zwei Sekunden aus. Die beiden deutschen Bobs wurden von Mc Evoy, England, übertroffen, der sich an die zweite Stelle vor Fischer und Kilian schob. Die Entscheidung fällt am Montag. Zweiter Lauf: 1. Bob Schweiz mit Feierabend/Beerli 1:21,99, Gesamt 2:47,37. 2. England Mc Evoy 1:22,39, Gesamt 2:49,19; 3. Deutschland II Fischer/Thielecke 1:23,75, Gesamt 2:50,23; 4. Deutschland I Kilian/Krempel 1:23,60, Gesamt 2:50,58; 5. USA Heaton 1:24,53, Gesamt 2:52,73; 6. Italien II de Zanna 1:25,26, Gesamt 2:52,91; 7. Belgien; 8. Frankreich II; 9. Italien I; 10. Frankreich I; 11. Rumänien.

Postamt Gleiwitz für vorbildliche Berufserziehung ausgezeichnet

Reichspostdirektionspräsident Dehn bei den Postgefolgschaften des Industriegebietes

Gleiwitz, 30. Januar.

Die Gefolgschaftsmitglieder der Reichspost aus den Kreisen Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg veranstalteten im Gleiwitzer Vereinshaus ein Kameradschaftstreffen, dessen erster Teil aus ernsten Darbietungen und Ansprachen bestand und dessen zweiter Teil dem Frohsinn und dem Tanz gewidmet war.

Der Leiter des Fernsprechamtes Gleiwitz, Postrat Dr. Boenke, begrüßte den Reichspostdirektionspräsidenten Dehn, Oppeln, die Vertreter der Partei, deren Anwesenheit Zeugnis ablege von der guten Zusammenarbeit zwischen Post und Parteidienststellen, ferner Gaufachschaftswalter Rahnert und DAF-Kreisobmann Adamczyk. Die Gefolgschaftsmitglieder der Reichspost aus den Stadt- und Landkreisen Gleiwitz, Beuthen und Hindenburg seien zusammengekommen, um einen Abend in kameradschaftlichem Kreise zu verbringen.

Reichspostdirektionspräsident Dehn würdigte in seinen Betrachtungen die Arbeit der Post im vergangenen Jahre, die durch die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes im Präsidialbereich Oppeln einen besonderen Umfang angenommen habe. Der Dienst bei der Reichspost erfordere Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, denn schon ein kleines Versehen könne unübersehbaren Schaden anrichten. Voraussetzung für die Erfüllung der Dienstpflichten sei, daß man die Arbeit nicht als eine drückende Last empfinde, sondern Freude und Genugtuung an ihr habe. Die sechsjährige Aufbauarbeit des Nationalsozialismus habe, auch vom postalischen Standpunkt aus gesehen, eine Fülle von Mehrarbeit gebracht und den Aufgabenkreis der Post erweitert. So werde die Einführung des Postsparkassenwesens eine innigere Verbundenheit zwischen Bevölkerung und Post bringen.

DAF-Kreisobmann Adamczyk erkannte die vorbildliche Betriebsgemeinschaft bei der Reichspost an und gab bekannt, daß das Postamt Gleiwitz das Leistungsabzeichen der DAF für vorbildliche Berufserziehung erhalten werde und damit Anwartschaft auf das Gaudiplom habe.

Gaufachschaftswalter Rahnert sprach als Vertreter des Amts für Beamte und betonte, daß alles, was bisher an Fortschritt erreicht wurde, der Steigerung der Leistungen zuzuschreiben sei, und daß jeder einzelne Volksgenosse nach der Erringung der Höchstleistung streben müsse, aus innerem Einsatz für seinen Beruf.

Gesang und Tanz, turnerische Darbietungen, Reportagen aus dem Gleiwitzer Fernsprechamt und heitere Bühnenstücke gaben dem Abend seinen fröhlichen Fortgang. Den Schlager bildete „Unsere Damenkapelle", bis schließlich dem Tanz gehuldigt wurde.

Die „höchste" Jugendherberge Oberschlesiens ausgebaut

Neue Unterkunftsräume auf der Bischofskoppe

Neustadt, 30. Januar.

In den letzten Jahren machte sich auf der „Oberschlesierbaude" auf der Bischofskoppe, dem höchsten Berg unseres Grenzlandes, was die notdürftige Beherbergung der Jugend angeht, ein empfindlicher Platzmangel bemerkbar. Die vorhandenen Räumlichkeiten der „Notherberge" waren nicht nur nicht ausreichend, sondern sie entsprachen keineswegs den geringsten Anforderungen, die heute an eine solche Unterkunft gestellt werden. 1935 konnte Landeshauptmann Adamczyk für den Ausbau der Jugendherberge eine namhafte Beihilfe erhalten, Stadt und Kreis Neustadt taten das ihre, und so wurde in aller Stille das schöne Werk vollendet. Die „Oberschlesierbaude" hat einen, dem Stil des Hauses angepaßten Anbau erhalten, der im Erdgeschoß einen großen, hellen und zweckmäßig ausgestatteten Aufenthaltsraum beherbergt. Im Dachgeschoß gibt es noch einen Tagesraum und zwei Schlafräume mit zusammen 27 Lagern. Neuzeitliche Wasch- und Abortanlagen vervollständigen die Einrichtung dieses Standquartiers der Jugend, das inzwischen durch die Heimkehr des Sudetenlandes eine besondere Bedeutung erlangt hat. Prächtig ist von dieser Jugendherberge die Sicht weit hinein ins schlesische Land. Schöner Waldbestand schließt die Herberge ein, durch den man in wenigen Minuten über die ehemalige Reichsgrenze hinüber nach Sudetenschlesien, in das Zuckmanteler Gebiet, wechseln kann.

Post-SV siegt weiter

Aufschlußreiche Treffen im Gauklassenhandball

Mit vier Begegnungen wurden die Punktespiele im schlesischen Gauklassen-Handball gefördert. Nur mit knapper Mühe gelang es dabei dem schlesischen Gaumeister MSV IR 49 Borussia, sich gegen den Städt. SV Breslau mit 10:9 (7:5) ins Ziel zu retten. In Grüneiche mußte auch der BNN Breslau die spielerische Ueberlegenheit des Post-SV Oppeln anerkennen. Oppeln hat mit seinem 12:8-(4:3)-Sieg den zweiten Tabellenplatz erreicht, während der BNN Breslau auf den fünften Rang abgesunken ist. Ungeklärt bleibt die Frage nach den endgültigen Abstiegskandidaten, da sich in Lugknitz der SCV Blauweiß und die DT 1847 Görlitz mit 8:8 (3:4) unentschieden trennten. Eine wesentliche Unterstützung ließ die zweite Görlitzer Mannschaft der MSV Cheruskr, seinem Ortsgegner zuteil werden, da es ihm gelang, die den Anschluß erstrebende Elf des RSV Breslau klar mit 12:6 (7:3) niederzuringen.

Rund um Wölfelsgrund

Nicht nur das Riesengebirge, sondern auch das Glatzer Bergland hatte schneesichere Gebiete. Bei 6 Grad Kälte, Sonnenschein und schönstem Rauhreif wurde am Sonntag zunächst der Langlauf „Rund um Wölfelsgrund" durchgeführt. Es gab einen spannenden Kampf um den Mannschaftspreis im Langlauf zwischen dem IR 38 Glatz und der Skivereinigung Breslauer Hochschulen, den die Soldaten sicher für sich entschieden. Beim Langlauf lief Gefreiter Beck vom IR 38 Glatz mit 43:57 die Bestzeit vor Gefreiten Priesnitz 44:37 und Söhmisch, Breslau 45:43. Beim Torläufer erzielte Schütze Herden IR 38 Glatz mit 1:48,2 für beide Läufe die beste Leistung vor Gefreiten Groß und Söhmisch, Breslau. Die Kombination Lang-Torlauf gewann aber Gefreiter Priesnitz vom IR 38 Glatz ganz knapp mit Note 311,8 vor Nerlich (Skivereinigung Breslauer Hochschulen) Note 311 und Gefreiter Groß IR 38 Glatz Note 305.

Der Mann, der den Mörder kennt

7 ROMAN VON MAX NEAL

Als die Erdschollen auf den Sarg polterten, zerriß es ihr schier das Herz. Dann sah sie, ohne den einzelnen zu erkennen, eine Menge Leute wie Schemen an sich vorbeiziehen, die ihr die Hand drückten. Und plötzlich stand Manrod vor ihr. Er reichte ihr stumm die Hand und schaute ihr ein paar Pulsschläge lang in die Augen, und da sah er in ihnen eine stille Bitte, ihr zu verzeihen. Er konnte seine Erregung kaum unterdrücken, so sehr wühlte ihn dieser Blick auf. Hastig, fast verwirrt machte er den Nachfolgenden Platz, ohne Albing eines Blickes zu würdigen.

Dem Staatsanwalt war die stumme Sprache der beiden nicht entgangen, sie gab ihm von neuem die Gewißheit, wie gut es war, daß er diesem Menschen sein Haus verboten hatte.

Nachdem die Trauergäste den Friedhof verlassen hatten, entfernte sich auch Greta am Arm ihres Mannes.

Am Heimweg traf Manrod seinen Freund Kempner, der sich in großer Aufregung befand.

„Ich konnte leider nicht zum Begräbnis des Majors kommen. Ich habe es aufrichtig bedauert. Sanden war ein Prachtmensch, und ich habe ihn hochgeschätzt. Wie trägt es Greta?" sagte Kempner, ohne recht bei der Sache zu sein.

„Sie leidet schwer", erwiderte Bert traurig.

„Kann ich mir denken. So hat eben jeder seinen Pack zu tragen."

„Uebrigens ist es mir lieb, daß ich dich getroffen habe", sagte Bert. „Ich wollte heute im Laufe des Tages noch zu dir kommen, um mich zu verabschieden, — aber du erlaubst, daß ich dir gleich jetzt Lebewohl sage. Ich reise heute abend ab."

Kempner blickte ihn fragend an, als verstünde er nicht gleich.

„Ach so — ich vergaß, du mußt ja nach Rio."

„Ja, morgen vormittag verläßt die „Hindenburg" Hamburg, da muß ich im Laufe der Nacht dort sein. Wir werden uns nun lange Zeit nicht mehr sehen, alter Freund. Aber ich lasse schon von mir hören."

„Das will ich hoffen, und so wünsche ich dir gute Fahrt und glücklichen Erfolg", sagte Kempner ein wenig zerfahren.

Manrod fiel erst jetzt die unverkennbare Unruhe seines Freundes auf.

„Was hast du, Fritz? Was fehlt dir? Du siehst ganz verzweifelt aus?"

„Kein Wunder, nachdem es so gekommen ist, wie ich schon gleich damals befürchtet hatte", antwortete Kempner mit einer Stimme, die vor verhaltenem Zorn rauh klang. „Nun wird dieser Schuft von einem Lamprecht zum Schlag gegen meinen Vater ausholen."

„Wieso?"

„Heute war der Wechsel Lamprechts fällig und der Kerl hatte ihn eben vor einer Stunde durch Böckmann präsentieren lassen. Aber mein Vater hatte das Geld nicht beisammen Mit dem Sägewerk geht es ja sichtbar aufwärts, — die Berechnung meines Vaters, das Werk zu modernisieren hat sich als richtig erwiesen. Aber die Zeit war zu kurz, um die ganze Summe herauszuwirtschaften. Mein Vater war vorhin selber bei Lamprecht, hatte ihm dreitausend Mark als Abschlagszahlung angeboten und ihn ersucht, für den Rest einen neuen Wechsel ausstellen zu dürfen."

„Nun, darauf konnte Lamprecht doch eingehen?"

„Ja, jeder anständige Mensch wäre darauf eingegangen, das Geld wäre ihm ja sicher gewesen", gab Kempner wütend zurück, „nur Lamprecht tat es nicht, weil das seine Spekulation hinfällig gemacht hätte. Darum bestand er darauf, daß der Wechsel in voller Höhe eingelöst werden müßte. Er wolle noch bis heute nachmittag um drei Uhr warten, werde aber bis dorthin der Wechsel nicht bezahlt, geht er noch heute zum Protest. Der Schuft weiß genau, daß das meinem Vater unmöglich ist."

Kempner hielt einen Augenblick inne, er mußte Atem schöpfen, so sehr preßte ihm die Erregung die Brust zusammen.

Manrod war ratlos.

„Wenn ich euch bloß helfen könnte!"

„Damit ist mein Vater natürlich ruiniert", fuhr Kempner fort, „und Lamprecht bekommt die ganzen Grundstücke um billiges Geld, er wird sie dann schon auszuschlachten wissen."

„Gibt es denn keinen Ausweg?" fragte Bert.

„Nein, woher soll mein Vater bis heute um drei Uhr zweitausend Mark herbeischaffen. Ich will jetzt noch einmal persönlich bei Lamprecht vorsprechen, so sehr mir dieser Canossagang widerstrebt, und versuchen, ihn umzustimmen. Ich bin eben auf dem Weg zu ihm. Freilich, viel Hoffnung habe ich nicht, aber man darf nichts unversucht lassen, sonst macht man sich vielleicht den Vorwurf, etwas versäumt zu haben."

Die beiden Freunde verabschiedeten sich und jeder von ihnen ging einen schweren Weg.

Greta und Albing waren vom Friedhofsweg in den Sandenerhof gegangen, wo sie im Arbeitszimmer des Majors Frau Lindlein und Thomas erwarteten, die wissen wollten, was jetzt mit ihnen geschehen soll.

Der Staatsanwalt ergriff, während Greta den Hut mit dem Trauerschleier abnahm, das Wort.

„Also, Frau Lindlein, Sie werden begreifen, daß wir nun, wo der Herr Major aus dem Leben geschieden ist, auf Ihre weiteren Dienste verzichten müssen", sagte er mit gespieltem Wohlwollen. „Sie werden sich daher, so leid es uns tut, nach einer anderen Stelle umsehen müssen. Bis Sie etwas gefunden haben, können Sie natürlich bleiben."

Frau Lindlein begann laut zu schluchzen.

„Und was Sie betrifft, Thomas, so müssen Sie abwarten, ob Sie eventuell, falls wir die Jagd verpachten, der neue Pächter übernimmt. Bis zu dieser Entscheidung muß ich Ihnen vorsichtshalber kündigen."

Die Augen des Jägers gingen ins Leere. In seinem Gehirn wirkte noch der Alkohol, und die Kündigung schien auf ihn nicht den geringsten Eindruck zu machen.

Jetzt mischte sich Greta ein.

„Du mußt mir schon erlauben, Werner, bezüglich dieser Kündigung anderer Meinung zu sein", sagte sie mit großer Festigkeit. „Wir wollen hier einstweilen alles beim alten lassen, bis wir wissen, welche Bestimmungen mein Vater getroffen hat."

Frau Lindlein wollte in einem plötzlich überströmenden Gefühl des Dankes Greta die Hand küssen. Frau Albing verhinderte es.

„Lassen Sie nur, man setzt nicht jemand, der wie Sie meinem Vater so viele Jahre in Treue gedient hat, auf die Straße."

Diese versteckte Zurechtweisung ging dem Staatsanwalt wider den Strich.

„Greta, ich muß doch bitten, als dein Mann habe ich nach dem mir dadurch zustehenden Recht die Pflicht, für dich die nötigen Dispositionen zu treffen. Wenn wir den Sandenerhof verkaufen wollen, muß der Käufer in der Wahl seiner Dienstboten freie Hand haben."

(Fortsetzung folgt)

Vorführungen aller Art zum Tag der Polizei

Ueberall starke Anteilnahme der oberschlesischen Bevölkerung — Die Sammlung ein durchschlagender Erfolg

Gleiwitz, 30. Januar

Am „Tag der deutschen Polizei" erlebte die oberschlesische Bevölkerung in allen Standorten mannigfache Vorführungen, die ein lebendiges Bild von der Vielseitigkeit des Dienstes und der wirkungsvollen Einsatzbereitschaft der Schutzpolizei wie der Feuerlöschpolizei und der Technischen Nothilfe vermittelten. Diese Vorführungen gaben erneut Gelegenheit, reiche Opferspenden für das Winterhilfswerk zu sammeln und damit den „Tag der deutschen Polizei" nicht nur zu einem unvergleichlichen Erfolg, sondern auch zum besten Beweis der engen kameradschaftlichen Fühlungnahme zwischen der Bevölkerung und der Polizei werden zu lassen.

Die meisten Vorführungen in Gleiwitz

In Gleiwitz, dem Sitz des Polizeipräsidiums für das oberschlesische Industriegebiet, war eine besonders große Zahl von Vorführungen für den „Tag der deutschen Polizei" angesetzt. Durch das große Wecken des Spielmannszuges und des Musikkorps der Schutzpolizei wurde die Gleiwitzer Bevölkerung bereits in früher Morgenstunde auf den besonderen Charakter dieses Tages hingewiesen, der seinen feierlichen Auftakt mit einer Flaggenparade auf dem Hof des Polizeipräsidiums in Gegenwart der ersten Schutzpolizeihundertschaft, Vertreter aller Polizeisparten, der Feuerschutzpolizei und der Technischen Nothilfe fand. Während nun auf den Straßen wieder die Männer der Polizei, der Feuerlöschpolizei, der Technischen Nothilfe und der SS unermüdlich mit den Büchsen klapperten, begann im Keithof der übliche Sonntags-Verkehrsunterricht der Verkehrssünder, und zu gleicher Zeit öffneten sich die Tore der Kraftwagenhallen und die Unterrichtsräume der Kraftfahrstaffel, um für die Besichtigung für das Publikum freigegeben zu werden. Die Gelegenheit, die modernste Feuermeldeanlage Schlesiens im Gleiwitzer Feuerwehrdepot besichtigen zu können, ließen sich die Gleiwitzer Volksgenossen ebenfalls nicht entgehen. Hier wie bei den Feuerwachen in Petersdorf, Gröling, Oehringen und Steigern fand das von Feuerwehrmännern vorgeführte Ablöschen von Bränden mannigfacher Art immer wieder interessierte Zuschauer.

Kinderfreuden auf dem Gleiwitzer Ring

Eine große Menschenmenge hatte sich in den Vormittagsstunden auf dem Ring vor dem Rutschsack der Feuerschutzpolizei eingefunden, als lärmend und torkelnd ein „Betrunkener" plötzlich den Feuermelder einschlug und zur Freude der großen Menschenmenge von zwei handfesten Polizeibeamten festgenommen wurde. Er sträubte sich, der Bösewicht, entwischte den Beamten und wurde nach einer Jagd und Verfolgung auf der Bankstraße erneut ergriffen und abtransportiert.

Und dann setzte der Riesenansturm der Kinder auf die einzigartige Rutschbahn ein, die die Feuerschutzpolizei in der Form ihres Rettungs-Rutschsackes, der vom Giebeldach des Rathauses auf den Ring führte, errichtet hatte. Der erste der Kleinen, der dieses bisher noch unbekannte Vergnügen versuchte, machte zwar ein reichlich verdutztes Gesicht, als er unten aus der Oeffnung des Rutschsackes zum Vorschein kam, aber damit war der Bann bereits gebrochen, und dann riß die Kette der unermüdlich vor dem Rathauseingang Schlange stehenden Kinder nicht ab. Die Männer der Feuerlöschpolizei freuten sich ob ihres großen Erfolges, während zu gleicher Zeit die selbstlosen Männer der Technischen Nothilfe auf dem Ring und später vor dem Haus Oberschlesien auf einem besonderen Kraftwagen verschiedene Schweißarten vorführten.

Vorführungen der Feuerlöschpolizei

Um die Mittagsstunde herum hatte sich auch auf dem Adolf-Hitler-Platz gegenüber dem Ballestrem'schen Gebäude eine große Menschenmenge eingefunden, die hier auf die Vorführungen der Feuerschutzpolizei wartete. Und es dauerte nicht lange, da brausten die motorisierten Fahrzeuge der Feuerschutzpolizei heran. Das Fanfarenkorps der Hitler-Jugend war gleichfalls motorisiert worden, und in den wenigen Augenblicken, in denen die Hitlerjungen vor dem Ballestrem'schen Gebäude aufmarschiert waren, hatten die Männer der Feuerschutzpolizei bereits ihr Sprungtuch ausgebreitet. Ehe man sich's versah, landete schon der Feuerwehrmann, der von dem verhältnismäßig hohen ersten Stockwerk des Ballestrem'schen Gebäudes heruntergesprungen war, wohlbehalten in dem großen Sprungtuch, mit dem auch gleich darauf eine Puppe aufgefangen wurde, die aus dem zweiten Stockwerk heruntergeworfen worden war. Kurz darauf schob sich die lange Magirus-Leiter bis hinauf an das Dach des Ballestrem'schen Gebäudes, die Schlauchleitungen wurden aneinandergekuppelt, und unmittelbar darauf schoß ein Wasserstrahl aus einem seitlich gelegenen Fenster und über das Dach des Hauses hinweg. So schnell wie sie gekommen waren, rückten die Männer der Feuerschutzpolizei wieder ab.

Nach diesen Schauvorführungen hatte sich ein Lautsprecherwagen der motorisierten Verkehrspolizei an der Straßenkreuzung vor dem „Haus Oberschlesien" postiert, und als auch hier wieder eine große Menschenmenge sich eingefunden hatte, wurde ein Verkehrsunfall sehr anschaulich dargestellt. Das Verkehrsunfallkommando mit allen seinen technischen Neuerungen wurde eingesetzt, die Unfallstelle fotografiert, die Bremsspur gemessen und der an dem Unfall schuldige betrunkene Kraftfahrer in die eigens herangeholte „grüne Minna" gesteckt.

Spendenappell führender Persönlichkeiten

Während dieser Vorführungen hatten sich alle führenden Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wirtschaft des ganzen oberschlesischen Industriegebiets im „Haus Oberschlesien" zu einem Spendenappell eingefunden, zu dem Polizeipräsident SS-Oberführer Dr. Palten aufgerufen hatte und zu dem das Musikkorps der Schutzpolizei unter der Leitung von Polizeimeister Schnell aufspielte. Die flotten Weisen dieses beliebten Musikkorps und Darbietungen der Gesangsgruppe der ersten Schutzpolizei-Hundertschaft wurden im Verlauf dieses Konzertes von den schlesischen Sendern auf den Rundfunk übertragen.

Wie in den anderen Standorten hatten es die Gleiwitzer Polizeibeamten sich auch nicht nehmen lassen, bedürftige Kinder in ihrer Unterkunft auf der Birkenallee anläßlich des Tages der deutschen Polizei zu bewirten. In den Nachmittagsstunden erlebte die Gleiwitzer Bevölkerung noch einen großen Propagandamarsch unter Vorantritt des Musikkorps der Schutzpolizei, in dem die Schutzpolizei, die Feuerschutzpolizei und die Technische Nothilfe mitmarschierten und in einer stattlichen Wagenkolonne die verschiedensten Fahrzeuge der Schutzpolizei, Motorspritzen und Kraftfahrzeuge der Technischen Nothilfe mit Modellen zu sehen waren. An der Spitze und zu beiden Seiten des Propagandamarsches sammelten die berittenen Polizeibeamten, die sich diesmal besonders großen Erfolges erfreuten, und Diensthunde-Leitmänner mit ihren Polizeihunden.

Auf dem Ring erfreute in den Nachmittagsstunden die Gleiwitzer Volksgenossen ein Platzkonzert des Musikkorps der Schutzpolizei unter Mitwirkung einer Gesangsabteilung der Schutzpolizei. Während des Konzerts war Gelegenheit gegeben, Modelle der Technischen Nothilfe zu besichtigen.

Am Abend war im Schützenhaus „Neue Welt" ein außerordentlich zahlreich besuchtes Polizeifest vom Schutzpolizei-Abschnittskommando I, Gleiwitz, mit Unterstützung der Ortsgruppe Gleiwitz des Kameradschaftsbundes Deutscher Polizeibeamten veranstaltet worden, in deren Mittelpunkt die Darbietungen der Künstler des Kabaretts des „Hauses Oberschlesien" und die Unterhaltungsmusik des an diesem Tage so vielfach eingesetzten Musikkorps der Schutzpolizei standen. Die erste Schutzpolizei-Hundertschaft und die Kriminalpolizeibeamten ließen es sich nicht nehmen, nach den Begrüßungsworten des Polizeipräsidenten, SS-Oberführer Dr. Palten, ihr gesangliches Können zu beweisen. Auch die Frauenabteilung des Polizeisportvereins war mit Ballgymnastik und Stabübungen um die Ausgestaltung der umfangreichen Festfolge erfolgreich bemüht. Zum abschließenden Tanz spielte wiederum das Musikkorps der Schutzpolizei auf.

Bedürftige Kinder bei der Coseler Polizei zu Gast

In Cosel wetteiferten Polizei und Feuerwehr, Technische Nothilfe und SS im edlen Wettstreit auch um den letzten Passanten. Klingenden Erfolg erbrachte auch die abendliche Veranstaltung des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten, Ortsgruppe Cosel, zu dem sämtliche abkömmlichen Gendarmerie- und Polizeibeamten aus dem Kreis Cosel sich im Saal des Schützenhauses mit ihren Angehörigen und die anderen am „Tag der Polizei" beteiligten Verbände versammelt hatten. Anwesend waren auch die geladenen Vertreter der Partei und Behörden, darunter Landrat Bischoff und Kreisleiter Settnik.

Am Sonntag hatten die Coseler Polizeibeamten 20 bedürftige Jungen und Mädel zu Gast. Liebevoll wurden sie von den Beamten und drei Helferinnen, die der Ortsbeauftragte des WHW gestellt hatte, im Gasthaus Klein empfangen. An weißgedeckten Tischen nahmen sie Platz, erwartungsvoll und dankbaren Herzens. Als die Kinder nach dem Mittagsmahl aufbrachen, um die Kindervorstellung im Capitol, die für sie ebenfalls kostenlos war, zu besuchen, wurde jedem noch ein Beutel mit Lebensmitteln in die Hand gedrückt. Polizei-Obermeister Meinhardt verstand es so recht aus dem Herzen, den kleinen Gästen zu sagen, daß sich auch die Polizei in jedem Jahre einmal einschließe in die Sammlergemeinschaft des WHW, um damit ganz besonders ihr Bekenntnis zur großen Gemeinschaft des deutschen Volkes herauszustellen.

(Weitere Berichte vom „Tag der Polizei" auf Seite 2)

„Banküberfall" in Hindenburg

Polizeihund brachte den Täter trotz mehrerer Schüsse zur Strecke

In Hindenburg marschierte am „Tag der deutschen Polizei" schon zu früher Sonntagsstunde die verstärkte zweite Polizei-Hundertschaft mit der Kapelle der Feuerlöschpolizei zum großen Wecken auf. Im Beisein der Vertreter aller Polizeisparten, sowie der Feuerlöschpolizei und der Technischen Nothilfe fand um 8 Uhr an der Polizeiunterkunft, Kampfbahnallee, eine feierliche Flaggenparade der Schutzpolizei statt. Sie bildete den Auftakt für den Dauereinsatz von Sammlern der Schutzpolizei, Verwaltungspolizei, Feuerlöschpolizei, Technischen Nothilfe und SS, die auf allen Straßen, Wegen und Plätzen Posten bezogen, um die am Sonnabend begonnene Sammlung von Opferspenden als freiwillige WHW-Helfer fortzuführen.

Der in treuer Pflichterfüllung gefallenen Polizeibeamten des Abschnitts Hindenburg wurde mit einer Kranzniederlegung an drei unvergessen bleibenden Gräbern gedacht. Die Männer der Polizei ehrten auf dem evangelischen Friedhof das Andenken des Polizeioberwachtmeisters Seidel, der bei der Verfolgung von Einbrechern erschossen wurde, sie ehrten auf dem St.-Anna-Friedhof den gefallenen Polizeiwachtmeister Schyma, der ein von einem Weideplatz entflohenes Pferd, das durch seine wilde Flucht zu einer Gefahr für die Fußgänger wurde, aufzuhalten suchte und dabei von dem scheuenden Tier erschlagen wurde, sie gedachten ferner auf dem Friedhof in Hindenburg-Ost des gefallenen Apo-Mannes Grabinski, der in Ausübung seines Polizeidienstes in der Abstimmungszeit sein Leben lassen mußte.

Am Vormittag riefen Alarmglocken der Feuerlöschpolizei und Warnsirenen des polizeilichen Bereitschaftsdienstes die Bevölkerung, soweit sie nicht auf den Straßen weilte, an die Fenster ihrer Wohnungen. Eine Kette von Fahrzeugen der Schutzpolizei, die u. a. mit besetzten Mannschaftswagen und motorisierten Teilen der Verkehrsbereitschaft vertreten war, eine ganze Reihe von Fahrzeugen der Feuerlöschpolizei, vom Wagen mit der Magirus-Leiter angefangen über den Schlauch- und Tankwagen bis zum Krankenwagen, weiterlin die Fahrzeuge der Technischen Nothilfe zu einer Propagandafahrt durch das Abschnittsgebiet gestartet, wobei die fahrende Feuerwehrkapelle die Begleitmusik machte. Fast zur selben Zeit kam die Technische Nothilfe in der Hindenburger Stadtmitte zum Einsatz, indem sie auf dem Peter-Paul-Platz an der nach dem Uebungsplan von einer Fliegerbombe zerstörten Straßendurchfahrt am Frankschen Gebäude eine Notbrücke baute, über die der Fußgängerverkehr bis in die Abendstunden hinein aufrecht erhalten wurde. Wer über diese Brücke ging, warf gern einen Opfergroschen in die Sammelbüchsen der dort postierten Technischen Nothelfer.

Der Mittag brachte an mehreren Stellen Platzkonzerte. Die Bergkapelle der Hedwigwunschgrube spielte auf dem Peter-Paul-Platz, die Werkkapelle der Preußag konzertierte vor der Gemeindegaststätte in Hindenburg-Ost, am Kriegerdenkmal in Hindenburg-Nordost gab der Gauwerkscharmusikzug 1 Schlesien ein musikalisches Ständchen, und in Klausberg ließ die Kapelle der Abwehrgrube auf der Tarnowitzer Straße in der Nähe der Verkehrsinsel ihre Weisen erklingen.

Ein interessantes Schauspiel bot mittags an der Nordwestecke des Peter-Paul-Platzes die Vorführung eines modernen Komet-Schaumlöschgerätes. Die Komet-Rohre speihten 32 000 Liter Schaum hervor, und die Männer der Feuerlöschpolizei wateten bald in einem wahren Schaumsee. Die Bevölkerung lernte damit eines der wirksamsten Verfahren zur Bekämpfung von Bränden aller Art kennen.

Im Speisesaal der Polizeiunterkunft erfolgte durch die Schutzpolizei die von ihr seit Jahren geübte Speisung bedürftiger Volksgenossen. Der Nachmittag brachte weitere Platzkonzerte in der Hindenburger Stadtmitte und in Klausberg. Um 14 Uhr wurde der geräumige Peter-Paul-Platz fast zu einer Arena. Mehrere tausend Volksgenossen stauten sich ringsum auf den Bürgersteigen, um die interessanten Dressurvorführungen der Polizeidienst-hundestaffel zu sehen. Wie eine Zirkussensation wirkten die Flammensprünge der Polizeihunde durch einen brennenden Ring, bei denen die Tiere ihre Verwendungsfähigkeit als Rettungshunde bei Feuersgefahr erprobten. Im weiteren Verlauf der Vorführungen schrillte plötzlich von der Deutschen Bank auf dem Peter-Paul-Platz die Ruf-Sirene. Neben der Eingangstür leuchteten hinter weißem Glas die Worte auf „Hilfe! Banküberfall!" Gleich darauf hetzte ein Mensch hilferufend auf die Straße. Dann betrat auch der Bankräuber die Straße, um die Flucht zu ergreifen, doch da war schon der Polizeihund auf ihn losgelassen worden, der den Täter trotz der gegen ihn abgegebenen Schüsse zur Strecke brachte. Welche wertvolle Hilfe der gut ausgebildete Polizeihund bei Festnahmen, Verfolgungen und bei der Verteidigung zu leisten vermag, zeigte sein Einsatz bei der Abwehr eines Angriffs bei einem Gefangenentransport und die sichere Stellung eines Flüchtlings.

Mit allen diesen Vorführungen hat die Hindenburger Polizei der Bevölkerung Einblick in ihre Arbeit für den Schutz des Volkes gegeben. Und am Abend, als die große Schlacht für das Winterhilfswerk geschlagen war, als viele hundert inhaltsvolle Sammelbüchsen bei den Abrechnungsstellen der NSV abgeliefert wurden und es bereits feststand, daß die Polizei durch ihren großen Einsatz eines der besten Sammelergebnisse erzielt hatte, wurde mit doppelter Freude im Saal der Gaststätte Muskalla in Hindenburg-Nordost das Polizeifest begangen.

Lest den „Oberschlesischen Wanderer"

Die Geburt ihrer Tochter Dagmar zeigen hocherfreut an

Postrat
Steffen und Frau
Hertha, geb. Schneidereit

Gleiwitz, den 28. Januar 1939



Wie wir Rückgratverkrümmungen ohne Berufsstörung seit vielen Jahren erfolgreich bessern und evtl. beheben, zeigt Ihnen unser Buch mit zahlreichen Abbildungen, das Sie kostenlos anfordern wollen von
Franz Menzel Breslau, Abt. Z. Sadowastraße 51

So mancher gibt wieder seiner Freude Ausdruck, wie sehr ihm die Klein-Anzeige in vielen Fällen geholfen hat.

Am 27. Januar d. Js. verschied plötzlich und unerwartet unser Gefolgschaftsmitglied, die Aufwärterin

Apolonia Anderski

im Alter von 37 Jahren.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Schlesischen Provinzial-Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt, Verwaltungsstelle Ratibor.

Ein Gutsschmied
f. sofort und ein
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug z. 1. 4. 39 gesucht, wenn mögl. mit Hofegängern. Ang. m. Zeugn. u. Lohnanspr. z. richt. an
Wirtschaftsamt, Neusiedel, Kreis Cosel OS.

Hausgehilfin
sowie
Büfett-Lehrfräul.
nicht unt. 18 J., kann sich melden.
Zuschriften an d. „Waldschänke", Leobschütz.

Trauringe
K. Bodenstedt, Juwelier
Gleiwitz, Wilhelmstraße 22

Voranzeige!
Ab morgen
4.15, 6.00, 8.30 Uhr
Wiener Musik und Wiener Lieder in W. Forst's Meisterwerk
Schuberts unvollendete Symphonie
und warum sie unvollendet blieb
Franz Schuberts unglückliche Liebe
zur Gräfin Caroline Esterhazy



Sonderfilm Vortragsdienst - Erfurt

Schuberts unvollendete Symphonie

Leise flehen meine Lieder
durch die Nacht zu dir, in den stillen Hain hernieder, Liebchen, komm zu mir ...
Es soll der Frühling mir künden Wer kennt Schuberts Lieder nicht!
Sah ein Knab' ein Röslein stehn ... Röslein wehrte sich und stach ....
Und eine überwältigende Offenbarung ist
Martha Eggerths Song
Ave Maria
Luise Ullrich
Die Wiener Sängerknaben
DELI-Theater Gleiwitz

CAPITOL
Im Stadtgarten Gleiwitz
Heute zum letzten Mal
Rote Orchideen
mit Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals
Ab morgen Dienstag:
Wie ein Wunder kam die Liebe über Nacht



Königswalzer
mit
Willi Forst, Carola Höhn
Paul Hörbiger, Hell Finkenzeller
Ein graziöses und köstliches Lustspiel mit einer Fülle entzückender Bilder, zärtlicher Melodien - stürmischer Beifall.
Berliner Lokal-Anzeiger.
„Operetten wie diesen Königswalzer läßt man sich gut und gern munden. V.B.

Stellen-Angebote

Achtung!
Organisation vom Großverlag stellt einige unabhängige
Herren und Damen
als Werber ein. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Einarbeitung durch Spezialkräfte. Angebote unter K 401 an Annoncen Knothe, Breslau 1

Tüchtige Monteure
für Dauerstellung gesucht.
C. Herrmann, Waagenfabrik, Breslau I, Neue-Welt-Gasse 36.

Perfekte Stenotypistin
per sofort gesucht.
Gebr. Krause, Cosel-Hafen.

Zuverlässiger
Kraftwagenführer
per bald gesucht.
Es kommt nur ein geübt. Fahrer u. sorgfältiger Wagenpfleger in Frage.
R. Schwerdtner, Bahnspediteur, Gleiwitz, Markgrafenstraße 30.

Für meine Betriebe je einen kräftig., zuverlässigen und nüchternen
Kraftwagenführer
mit längerer Fahrpraxis z. baldigen Antritt gesucht. Bezahlung lt. Tarifordnung. Julius Masur, Bahnspedition, Neustadt (Oberschl.).

Lagerhalter
mit guten Fachkenntnissen gesucht
Albert & Hirsch
Großhandlung für Kanalisations- und Wasserleitungsartikel,
Beuthen OS. Hindenburg OS.

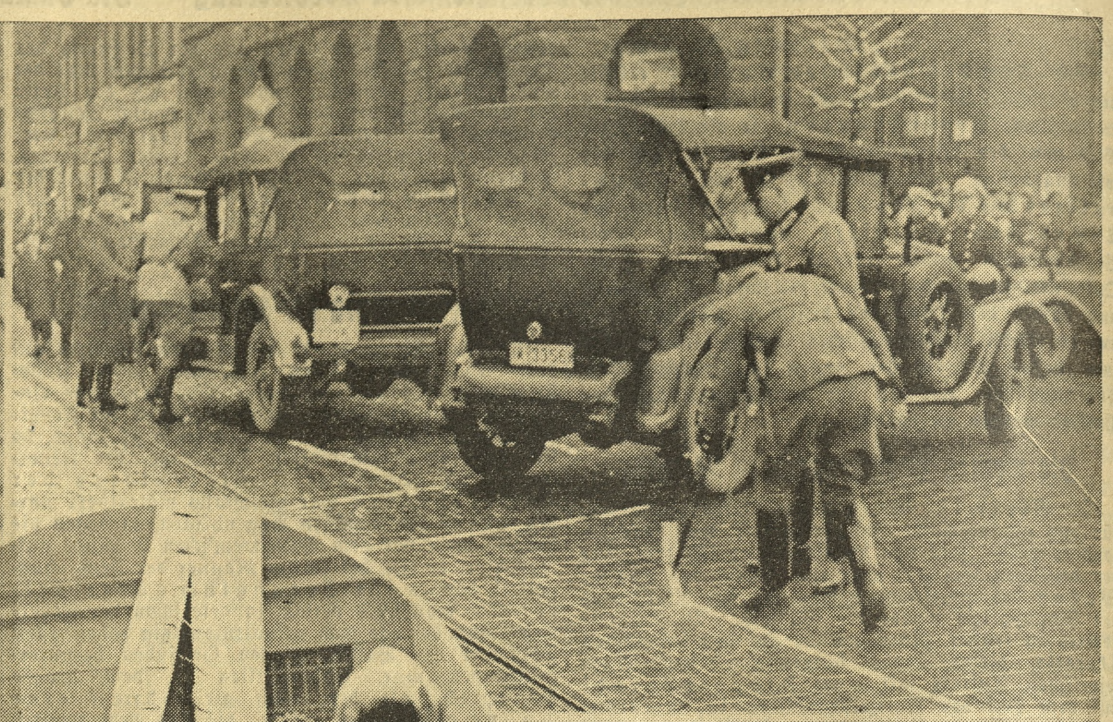
Vermischtes

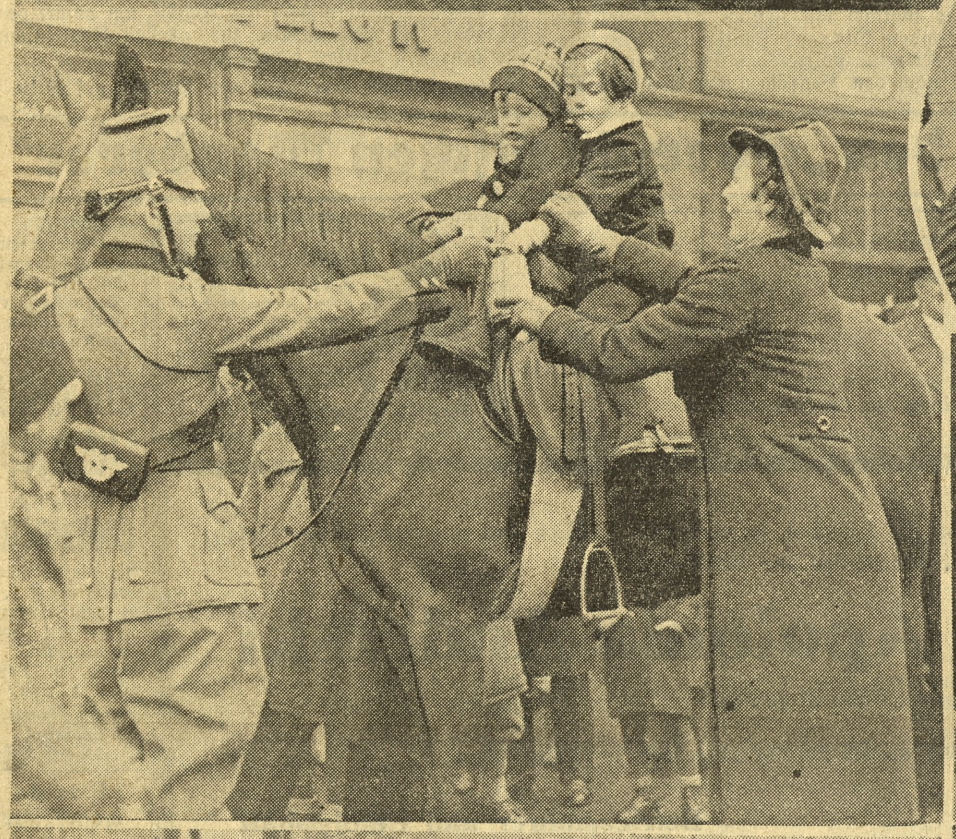
Wieder groß. Auswahl gebrauchter **Nähmaschinen** in viel. Preislag. v. 25 bis 120 M. Auf jede Masch. schriftl. Garantie.
Erich Lukas, Gleiwitz, Nikolaistraße 14.

Neubau!
Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
Entr., Bad, Altane ca. 85 qm, 1. Et., für 70.— RM ab 1. 3. 39 zu verm. Besicht. von 15 b. 16 Uhr.
Viktor Kulawik, Gleiwitz, Barbarastraße 4.

„Tag der deutschen Polizei" im Industriegebiet

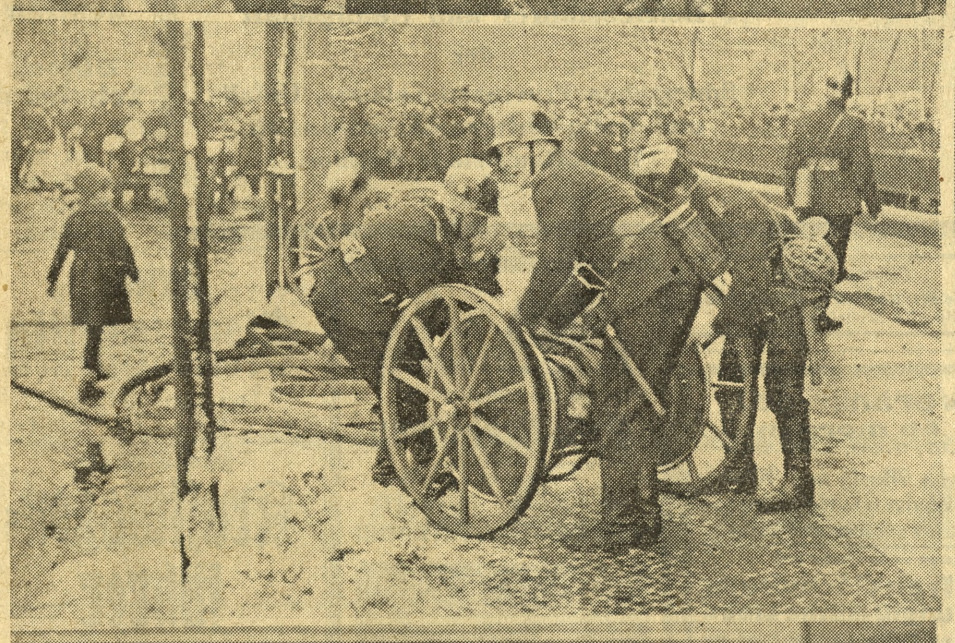




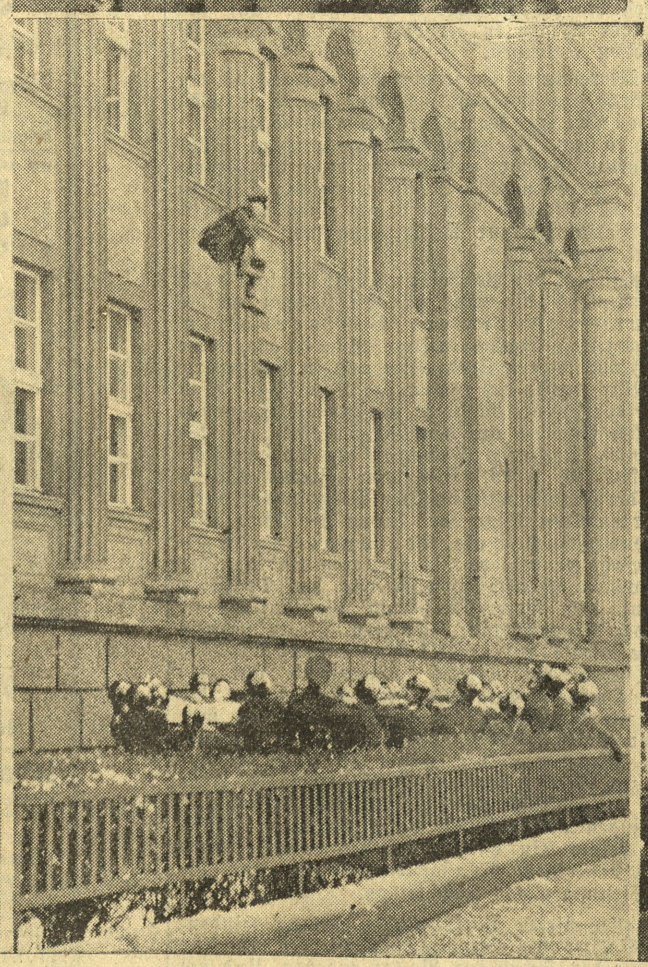














Unsere Bilder zeigen: Links oben: Notbrückenbau der Technischen Nothilfe auf dem Peter-Paul-Platz in Hindenburg. — Daneben: Darstellung eines Verkehrsunfalls vor dem „Haus Oberschlesien" in Gleiwitz mit Einsatz des Verkehrsunfallkommandos. — Zweite Reihe: Die Polizeibeamten der Reitstaffel hatten bei der Sammlung besonders großen Erfolg. — Im Kreis: Großer Andrang der Kinder herrschte beim Rutschsack der Gleiwitzer Feuerlöschpolizei auf dem Ring. — Darunter: Der „Missetäter", der böswillig die Feuerlöschpolizei alarmierte. — Rechts daneben: Die Gleiwitzer Feuerlöschpolizei bei einer Schauvorführung am Gleiwitzer Ballestremschen Gebäude. — Links unten: Dressurvorführungen der Polizeihunde auf dem Peter-Paul-Platz in Hindenburg. — Daneben: Ein Sprung ins Sprungtuch von einem Fenster des Ballestremschen Gebäudes. — Ueber den Polizeihunden die Gleiwitzer Löschpolizei bei ihrer Schauübung auf dem Adolf-Hitler-Platz. — Rechts unten: **Technische Nothilfe in Gleiwitz bei ihren Schauvorführungen.**

Aufnahmen: (5) Feld, (5) Eygenner.